

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags von 9 nachmittags
Sonntags von 10 nachmittags bis 12 Uhr.
Besitzer: Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Kpf., für einen Monat 72 Kpf., ein-
schließlich Zustellung. Durch die Post bezogen 24 Kpf., zusätzlich 4 Kpf. Beiliegend Einzel-
nummern 10 Kpf. — Preisänderungen nehmen an: der Verlag, der Ausgabestellen, die
Lager- und alle Vertriebsstellen. — In Fällen höherer Preise oder Preisänderungen haben die
Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Restes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Zeilenraum der 22 Zeilen breiten Spalte im Anzeigenblatt Grund-
preis 1 Kpf., der 16 Zeilen breiten Spalte im Anzeigenblatt 8 Kpf., sonst laut Preisliste Nr. 4.
Nachdruck: 2. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen
wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 5 Uhr vormittags.
Bezieher Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgeben werden.

Druckmaschinen: Tagblatt-Wiesbaden.

Vertriebsstellen: Frankfurt a. M. Nr. 100.

Nr. 296.

Mittwoch, 28. Oktober 1936.

84. Jahrgang.

Die Leitidee des Rundfunks:

„Freude zu schaffen und die Gemeinschaft zu befestigen.“

Das umfassende Sende-Programm für den Winter 1936/37.

Einheitliche Regelung der Wertpausen.

München, 27. Okt. Reichsleiter Hadamowsky ver-
kündete im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels im
großen Sendesaal des Reichsenders München vor den Inter-
essierten und Mitarbeitern des Rundfunks und Vertretern von
Partei und Behörden das Winterprogramm des
deutschen Rundfunks.

Der Reichsleiter bezeichnete als die Leitidee der
kommenden Arbeit Freude zu schaffen — und die
Gemeinschaft zu festigen. Deshalb heißt das neue
Programm: „Freude und Gemeinschaft“.

Dr. Ley gibt seine Zustimmung.

Das Programm bekommt seine besondere Bedeutung da-
durch, daß es nicht in der Idee des einzelnen geboren und
veranlaßt wird, sondern daß es einen fruchtbarsten Wider-
hall bei allen schaffenden Menschen Deutschlands
vorantreiben finden wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley
hat als Führer der Deutschen Arbeitsfront für dieses vom
Rundfunk gestaltete Programm seine Zustimmung und volle
Unterstützung gegeben. Die Deutsche Arbeitsfront und die
Organisation der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wer-
den alles unternehmen, um die Aufgabe des vom Rundfunk
ausgestrahlten Programms in der Führerschaft zu führen. Der
Rundfunk liefert seine Sendestellen und seine Pro-
gramme nach den Bedürfnissen der schaffenden Deut-
schen. Die Deutsche Arbeitsfront steht ihm mit Rat und Tat
zur Seite und sorgt durch großzügigste Maßnahmen in den Be-
trieben, durch einheitliche Regelung der Wert-
pausen, durch eine intensive Propaganda unter der deutschen
Arbeitserschaft und durch ihre Feierabendgestaltung für die
bestmögliche Aufnahmebereitschaft unseres Volkes.

Ein Kalender der großen nationalen Feiern.

Über den Inhalt des Programms kündigte
Reichsleiter Hadamowsky an:

Zum ersten Male Übergabe eines geschlossenen Vor-
programms mit allen wesentlichen Sendungen des Winter-
halbjahres an die deutsche Öffentlichkeit und an die Rundfunk-
hörer im Ausland. Das Programm enthält die politischen
Übertragungen der Reichsleitung, die großen Sendungen
und Sendungen der Reichsleiter und des Programms des
deutschen Kurierdienstes. In dem Abschnitt „Die Partei
hat das Wort“ findet man die großen politischen Über-
tragungen des Winterhalbjahres, jedoch zum ersten Male den
in- und ausländischen Feiern, soweit sie über den Rundfunk gehen,
nachfolgt.

Sendungen für die Wertpausen.

Unter dem Motto „Freude im Betrieb und zu
hause“ erfolgen die Sendungen für die Wertpausen der deut-
schen Arbeiter. Millionen Schaffende, die Tag für Tag schwere
Arbeit für Volk und Führer leisten, sollen in den Wertpausen
Erholung, Entspannung, Freude und dadurch Kraft finden.
Deshalb beginnen die Wertpausensendungen im Reichs-
sendesaal München-Friedman in einer Feierstunde,
die unter der Parole steht: „Muth und Tanz im Betrieb“.

Die Wertpausen-Konzerte finden statt: Von 8
bis 8 Uhr morgens, von 8.30 bis 9.30 Uhr morgens, von 12
bis 13 Uhr mittags.

Durch entsprechende Verlegung der Betriebspausen
in diese Zeiten soll der deutsche Betriebsführer helfen, die
Parole „Freude im Betrieb — durch Rundfunk!“ zu verwirk-
lichen.

In den Domen der Arbeit.

Als der Führer und Reichsführer nach der wunderbaren,
mitregenden Schlachtfeldbesichtigung des Märzschlammes am
Sonntag, 28. April 1936, spät in der Nacht von Köln aus
nach das Ruhrgebiet nach Berlin zurückkehrte, fand er lange
Zeit im dunklen Abteil am Fenster und blühte in die
Kühnheit der brennenden Höhen und hell-
schimmernden gigantischen Fabrikschornsteine. In dieser
Stunde, seiner Arbeiter gedankend, nannte der Führer die
Werkstätten deutscher Arbeiter und deutscher Genialität mit
dem unvergesslichen Wort „Dome der Arbeit“.

Feierabend-Gestaltung.

Feierabendstunden im Winterhalbjahr wird der deutsche
Rundfunk mit seinen Arbeitskollegen abhalten und neben
den zahlreichen Wert- und Tanzpausen große Reize der
Kunst interpretiert vom ersten deutschen Dirigenten
aus Solingen, mitten zwischen Waldheim und Drehschiffen
zum Erlebnis machen. Generalmusikdirektor Kraus,
Karlroth, Böhm, Vignier, Weichbach und Solisten
des Marcel Witzsch, Ernst Stad, Regin Rossmann
sowie im Dienst dieser wunderbaren wahrhaft sozialen
Aufgabe.

Bauerntum und Landschaft.

Alle deutschen Sender bringen Berichte und Sendungen,
die über die Aufgaben unseres Bauerntums be-
känntlich ausführen und neben den Wetterberichten, den Saat-
und Ernteberechnungen, den Marktberichten usw. zum stetigen
Handwerkzeug unserer Rundfunkführer auf dem Lande ge-
worden sind. Insbesondere die Reichsleiter Breslau und
Königsberg und der Deutschlandsender bringen darüber hin-
aus ein breites Programm von Bauern- und Landschafts-
sendungen, welche die neue Haltung des Bauern zum Volk und
der Volksgemeinschaft zum Bauerntum in das Bewußtsein aller
Rundfunkhörer hämmern.

Für die Jugend.

Die Hitler-Jugend und der National-
sozialistische Lehrerbund arbeiten aus engster zu-
sammen, um bewegungs- und schulmäßig die Aufgaben des
Rundfunks in der Jugend zu lösen. Die „Stunde der
jugendlichen Nation“ am Mittwoch und die „Morgen-
feiern“ am Sonntag sind die großen Höhepunkte dieses
Programms.

Ausbau des Musikprogramms.

Der Reichsleiter entwickelte in seinen weiteren Aus-
führungen im einzelnen das Musikprogramm des
Rundfunks. Seit der Nachübernahme sei das Musikpro-
gramm des Rundfunks beträchtlich erweitert worden, von
25 000 Sendestunden im Jahre 1932 auf über 40 000 Sendes-
stunden im Jahre 1935. Die Reichsleiter werden „die
schönen Töne aus der Welt der Jahrhunderte“
bringen. Ebenso liegt ein reichhaltiges Operetten- und Sing-
spielprogramm vor. Die Unterhaltungs-, Tanz- und
Volksmusik werde zunächst von festen, bekannten und
beliebten Sängern getragen. Ebenso werden Vorträge,
Hörspiele und die großen dramatischen Werke der
Weltliteratur im Zukunft stärker als bisher den Vor-
trag, die bloße Vorlesung ersetzen.

Wert-Reportagen.

Der Deutschlandsender werde mit Zeitgeist die Reichs-
autobahn, die Flugplätze der Luftwaffe, die deutschen Kohlen-
reviere und die Welt der Hochöfen, die Porzellanmanufak-
turen und Bernsteinfabriken, die Tuch- und Seidenweberei,
(Fortsetzung auf Seite 2)

Volksgemeinschaft als Aufgabe

Das deutsche Volk ist eine Gemeinschaft geworden. Daran
ändern die wenigen Einzelnen, die sich ihr zu entziehen wüßten,
nichts. Sie trüben ihr Dasein als armelige Medoker im
Schatten der großen Gemeinschaft. Sie mühten, wenn sie nicht
zu verfallen dazu wären, erkennen, daß sich niemand vom Ge-
triebe des Volkes lösen kann, ohne — ein moralischer Mist — abzu-
drücken. Es wäre jedoch falsch, wenn man glauben wollte, der
junge Baum der Volksgemeinschaft sei schon stark genug, um
ihn sich selbst überlassen zu können. Noch wirken unterdrück-
te Kräfte des Liberalismus, der Vereinzelung, des persön-
lichen Egoismus, die jahrzehntlang dem deutschen Volk einge-
flößt wurden. Noch sind nicht alle Kräfte, die der Standes-
dünkel brach, zugeföhrt. Volksgemeinschaft ist nicht
nur ein beglückendes Erlebnis, sie ist auch Aufgabe, eine
Aufgabe, über der die Bewegung mit scharfen Augen wacht,
eine Aufgabe aber auch für jeden Einzelnen, der guten Willens
ist. Der nationalsozialistische Rundfunk, der sich stets als
Sprachrohr des Volkes empfunden hat, hat die Aufgabe, zur
Gemeinschaft zu erziehen, in den Mittelpunkt seines Winter-
programms gestellt. Er geht in die Arbeitsstätten und trägt
die Kunst zu den Männern mit schwierigen Fächern. Er be-
richtet aus ihrer Arbeit für die, die in anderen Völkern stehen
Der Funke des Verlebens wird hinüber und herüber springen,
und der Stille wird Anteil nehmen an den Notwendigkeiten
des Bauern, über die der Funke unterrichtet, und umgekehrt
Die Bewegung — das Zentrum unseres völkischen Lebens, —
spricht zum Volk, und die Jugend kommt zu Wort und unsere
Brüder im Ausland nehmen teil an dem deutschen Erleben.
Der Rundfunk wird so zu der in Worten und Tönen gesprochenen
deutschen Seele, die in einer bisher ungenannten Weite und
Tiefe den Einzelnen erschaffen und in die lebendige deutsche Ge-
meinschaft hineinstellen wird.

Das Winterprogramm des Rundfunks bringt eine
Neuerung, die gerade, vom Gedanken der Gemeinschaft aus
betrachtet, eine besondere Würdigung verdient. Es sind die
Wertpausensendungen. Sie sollen zusammen mit der
Verkörperung der Arbeitsplätze und der Schaffung treu-
licher Räumlichkeiten die Einzigkeit der Arbeit auf-
hellen. Freude soll das oft schwere Leben auflösen, damit die
Gedanken nicht verhärten und für große Ideen zugänglich
bleiben, und damit die Herzen sich öffnen für alles Schöne.
Diese offenen Herzen werden sich dem Volk und seiner Not und
damit der Volksgemeinschaft nie verschließen. wt.

Portugal erkennt Franco-Regierung an.

Neue Schwierigkeiten für den Nichtmischungsausschuh. — Moskau läßt sich mit der
Antwort Zeit. — Zweite und Dritte Internationale drohen Paris und London.

Heute tagt der Nichtmischungsausschuh.

as. Berlin, 28. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Nach einer Meldung der „Times“ hat die
portugiesische Regierung die Franco-Regierung
bereits anerkannt. An sich kann dieser Schritt
Portugals, das seine diplomatischen Beziehungen zum
roten Spanien vor einigen Tagen abbrach, kaum über-
raschen. Man hat allerdings im Allgemeinen angenom-
men, daß auch Portugal mit der Anerkennung bis nach
der wohl in aller Kürze zu erwartenden Eroberung
Madrids durch die Franco-Truppen abwarten würde.
Ob andere europäische Staaten jetzt dem Beispiel Por-
tugals folgen, bleibt abzuwarten. Im allgemeinen be-
stand bisher die Tendenz, den Fall Madrids abzu-
warten, da die Eroberung der Hauptstadt
General Franco gewissermaßen zum rechts-
möglichen Herrn Spaniens macht. Zunächst
bringt der Schritt Portugals eine Verärgerung
der Situation im Nichtmischungs-
ausschuh. Man erinnert sich, wie sehr sich letzterzeit
England um die Teilnahme Portugals an den Verhand-
lungen des Nichtmischungsausschusses bemühte, weil
ein Arbeiten dieses Ausschusses ohne Portugal als un-
möglich erscheint. Man kann sich aber nach dem jetzigen
Schritt Portugals schwer ein weiteres Verbleiben in
diesem Ausschuh vorstellen.

Interessanter ist nicht zu verkennen, daß der Ausschuh
ohnehin nur noch in der Theorie existiert.
Moskau hat ihm längst mit seiner Unterstützung des
roten Spaniens den Lebenshauch verhaucht, häufen sich doch

die Meldungen über die Lieferung sowjetrussischen
Kriegsmaterials an das rote Spanien. Trotzdem hat
Moskau bisher den Schein aufrecht zu erhalten ver-
sucht, als ob es im Ausschuh mitzuarbeiten gedenke.
Demgegenüber hatten die Italiener bereits in der
letzten Sitzung des Nichtmischungsausschusses auf die
Zweipoligkeit der Sowjetpolitik verwiesen und unter
Bezugnahme auf die letzte sowjetrussische Note betont,
es sei unmöglich, daß ein Land an einer Konferenz teil-
nahme, an deren Bestimmungen es sich nicht mehr ge-
bunden halte. Eine sowjetrussische Antwort auf
diesen Vorwurf einer klaren Stellung lag bis gestern
abend in London noch nicht vor, jedoch die für gestern
nachmittags angelegte Sitzung des Ausschusses des
Nichtmischungsausschusses verschoben werden
müßte. Die für heute in Aussicht genommene Voll-
sitzung soll aber unter allen Umständen stattfinden,
gleich, ob die sowjetrussische Antwort vorliegt oder nicht.
Man sieht sich in dieser Sitzung also einer neuen Lage
gegenüber, die, wie nochmals betont werden muß, eine
Folge der Sowjetpolitik ist.

Für die weiteren Kämpfe um die Nichtmischung
versucht sich Moskau auch die Zweite Internationale
dienlich zu machen. Wie der „Völkische Beobachter“
berichtet, hat nämlich in Paris eine gemeinsame
Tagung der Zweiten und Dritten Inter-
nationalen hinter verschlossenen Türen stattgefunden.
Die hier angenommene Entschließung stellt die beiden
Arbeiterinternationalen in den Dienst der bolschewisti-
schen Weltrevolution und fordert zur Aufhebung gegen
die Nichtmischungspolitik ihrer Regierungen auf.
Auf die Kabinette in Paris und London soll der härteste
Druck ausgeübt werden. Wir haben also in den beiden

Fünf Jahre Reichsjugendführung.

Am 30. Oktober 1931 wurde auf Grund einer Verfügung des Führers die Dienststelle „Reichsjugendführung“ geschaffen. Durch den Entschluß Adolf Hitlers, die Hitlerjugend zur einzigen Nachwuchsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu erheben, erhielt die von den jüngsten Aktivist der Bewegung geleitete Arbeit im Kampf um Deutschland die verdiente politische Anerkennung.

Die Hitlerjugenden standen in der Kampfszeit bei Saalschlachten und Versammlungen neben den SA-Männern, sie ließen Zettel, schafften in der Propaganda, gingen in die Betriebe, um dort durch die Jugendbetriebszellen den jungen Arbeiter für Hitler zu gewinnen. Diese Jungen waren vollwertige Kämpfer geworden. Tausende kleine Herbert Horts, der in Berlin 1932 sein Leben im politischen Tageskampf ließ, als einer der 20 toten Hitlerjugendkameraden, ist das leuchtende Vorbild einer letzten Einheitsbereitschaft. Ihr Geist lebt in den jungen Formationen weiter.

Aus den 40 000 Jungen des Jahres 1931 sind durch die in die Tat umgesetzten Parolen der Gemeinschaft, der Kameradschaft und des Sozialismus Millionen geworden.

Heute ist die Hitlerjugend als lebendiger Organismus die Organisation der NSDAP, die dem Führer verantwortlich ist für die politische Erziehung der gesamten deutschen Jugend.

Die Partei erkennt die Erfolge der nationalsozialistischen Jugendarbeit an und weiß, daß nur die Arbeit für den jungen Menschen die Erben unserer Zeit gestalten kann. Reichsleiter v. Schirach hat das Verdienst, die Hitlerjugend über die Propagandaorganisation während der Kampfszeit zu einer geschlossenen jungen Gemeinschaft des Nationalsozialismus gestaltet zu haben.



Der Arbeitsdienst bei der Hadstruchternte.

Auf Anordnung des preussischen Ministerpräsidenten wurde zur beschleunigten Einbringung der Hadstruchternte im gesamten Reichsgebiet der Arbeitsdienst eingeleitet. (Scherls Bilderdienst, A.)

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Hugo Kolberg und Franz Rupp.

Die beiden Künstler, die uns im zweiten Vereinskonzert am Dienstag zum ersten Male gemeinsam begegneten, sind uns dennoch keine Unbekannten mehr: Der Geiger Hugo Kolberg haben wir in diesem Frühjahr als Solisten eines Schürich-Konzerts und ein paar Tage später als Konzertmeister der Berliner Philharmoniker begrüßen können, und Franz Rupp ist uns als früherer langjähriger Begleiter Heinrich Schumanns in bester Erinnerung. Es sind zwei vorstreffliche Musiker, die sich hier zusammengefunden haben, und in dem, was sie nun gemeinsam leisten, ist ihre künstlerische Individualität aufs glücklichste aufgegangen. Dem Pianisten kommt dabei seine besondere Begabung zufluten, sich langsam einer führenden Stimme unterzuordnen, ohne seinem eigenen lebhaften Temperament dabei gewaltigsten Jügel anlegen zu müssen: sein Spiel behält auch im Hintergrund stets Farbe. Der Geiger wiederum geht nicht selbstlos in seine eigenen Wege, verliert nicht um jeden Preis, sein Instrument als das führende durchzusehen, sondern läßt aus seinem Partner den Vortritt, wo er ihm gebührt. Beide Spieler können sich ihrer gemeinsamen Aufgabe mit der beruhigenden Sicherheit gegenseitigen Einverständnisses widmen.

Zwei Jahrhunderte umspannte der Bogen der Vortragsfolge, den ganzen Zeitraum, in dem sich die Entwicklung des Klavier-Violinismus vollzogen hat, eine Entzweiung, die durch den immer tiefer werdenden klanglichen Zwiespalt zwischen den beiden Instrumenten ihr eigenartiges Gepräge gewonnen hat. Doch rechnete noch mit wesentlicher tonlicher Übereinstimmung des gezeupften und geklingelten Saitentones, Beethovens Flügel mit seiner Leber hat der heute üblichen Filzpfeilerung vermehrte sich klanglich ebenfalls verhältnismäßig leicht mit den Streichinstrumenten. Der klangliche Discrepanz zwischen dem heutigen Konzertflügel und der Violine sind sich erst Brahms und Reger bewußt gewesen. Diesen verschiedenartigen stilistischen Gebilden gerecht zu werden, ist nicht die geringste Schwierigkeit für heutige Interpreten.

Es war daher nicht zu verwundern, daß sich Kolberg und Rupp mit der das Programm eröffnenden Es-Dur-Sonate von Bach im traditionellen romantischen Sinne auseinanderließen, also mit der üblichen Überhöhung der langamen Sätze und virtuosen Feinmaßgebungen der Allegri, sowie mit überladenen dynamischen Schwellungen und anderen, späteren Musik abgelassenen Plänen. Umso inniger läßt ihr Ver-

Aufbauend auf den Erfahrungen der hinter ihr liegenden fünf Jahre wird die Hitlerjugend ihren Weg als Gliederung der Partei weitergehen, mit dem Willen, als jüngste Formation gleichzeitig mit die zahlreichste Organisation zu sein.

Die Ehre, den Namen des Führers zu tragen, bedeutet ihr eine besondere Verpflichtung. Mit berechtigtem Stolz wird die gesamte Hitlerjugend den 30. Oktober 1936 in einer würdigen Feierstunde begehen, erneut das Treuebekenntnis zum Führer ablegen, erneut sich belohnend zu den Werten des Blutes und der Ehre der jungen Kameradschaft. nsk.

Die Wilhelm-Gustloff-Stiftung

übernimmt die Berlin-Süder Fahrzeugwerke.

Suhl, 27. Okt. In Suhl übernahm Reichshaltender Gauleiter Sankel am Dienstag die Berlin-Süder Fahrzeugwerke Suhl-Weimar der Wilhelm-Gustloff-Stiftung als der ersten Stiftung, in der alle weltanschaulichen nationalsozialistischen Forderungen des vom Führer am 24. Februar 1920 verkündeten Parteiprogramms verwirklicht werden sollen. Ehrenamtlicher Führer der Stiftung ist Gauleiter Sankel.

Dichter danken dem Treuhänder deutscher Kultur.

Chrengabe des deutschen Schrifttums für Dr. Goebbels.

Ein Buch mit 67 handgeschriebenen Beiträgen.

Die Kultur-Schaffenden des deutschen Volkes haben im Dritten Reich wieder den festen Boden für ihr Wirken gefunden. Sie sind dankbar darum und wohl selten ist der Dank an die kulturelle Führung eines Volkes auf persönlichere Art abgefaßt worden, als mit diesem Gedächtnisbuch deutscher Dichter für Dr. Goebbels.

Berlin, 27. Okt. Bei der Eröffnung der im Deutschen Nationaltheater zu Weimar gehaltenen Jahresfeier des deutschen Schrifttums wurde Reichsminister Dr. Goebbels durch den

England und das italienische Imperium.

Das Versteckspiel mit dem Völkerverbund.

London, 27. Okt. Die Breg Association erklärt, ist es unwahrscheinlich, daß England die Eroberung Äthiopiens durch Italien anerkennen wird, es sei denn, daß der Völkerverbund eine dahingehende Entscheidung trifft. Die ganze Frage der rechtlichen Stellung der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba und der übrigen ausländischen Gesandtschaften werde zur Zeit geprüft.

Für den Fortgang der europäischen Verhandlungen ist die unerschütterliche Haltung Englands bedauerlich. Italiens Neigung, sich auf Teilgebieten mit England zu verständigen bevor die Kernfrage gelöst ist, dürfte gering sein. In Rom ist man durch die Mittelmeerreisen des englischen Königs und des Marineministers Hoare ohnehin verstimmt und die englische Einladung an die griechische und türkische Flotte, Malta zu besuchen, hat in Italien nicht gerade angenehm berührt. Schon der Name Malta weckt bei den Italienern schmerzliche Gefühle, haben doch die Engländer erst vor kurzem durch das neue Malta-Statut das Italienische als Amtssprache abgelehnt.

Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, und den Leiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchverwertung, Ministerialrat Dr. Wiemann, ein Buch überreicht, das handgeschriebene Beiträge von 67 deutschen Dichtern enthält. Jeder dieser Beiträge soll ein Ausdruck des Dankes des deutschen Schrifttums an den Treuhänder der deutschen Kultur sein.

Das Buch wurde auf Anregung der Reichsarbeitsgemeinschaft unter Mitarbeit von Dr. Rudolf Erdmann, M. A. Reinhardt, Wilfried Bruggen und Georg von Kommer hat zusammengestellt. Den von Professor Dorfner-Weimar entworfenen und ausgeführten Einband stiftete die Stadt Weimar.

Zum ersten Male sind die lebenden Dichter unseres Volkes auf diese Weise in einem Band zusammengefaßt, denn es finden sich in ihm alle Namen von Rang. Auch ein zu früh Verstorbenen ist unter ihnen: von Heinrich Heine ist das Manuskript eines Gedichtes aus seinem Nachlaß beigegeben.

Nichtlinien für die Landesleiter der Reichstheaterkammer.

Berlin, 27. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstagmittag die Landesleiter der Reichstheaterkammer, die ihm vom Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Dr. Schlöfzer, vorgelegt wurden.

In einer kurzen Ansprache berührte der Minister einige grundsätzliche Fragen aus dem Aufgabengebiet der Landesleiter. Vor allen Dingen wies er nachdrücklich darauf hin, daß Organisation nie Selbstzweck sei. Im allerwenigsten dürfe das auf dem Gebiete der Kunst der Fall sein. Dr. Goebbels warnte auch vor einer Überhebung des Kampfes gegen den Kitzel, soweit es sich nicht um ausgeprobenes Verdrängungen wider den guten Geschmack handele. Auch die Laienbühnen und Schillertheater hätten einen gewissen Wert als erste Anregung des spielerischen Triebes.

Der Minister wandte sich ferner gegen jenes Mädelertum, das am liebsten jede Eroisil von der Bühne verbannen wolle. Er erinnerte dabei an das Wort eines Ministers der Kaiserin Maria Theresia: „Majestät, das Küssen werden Sie nie abschaffen!“ Wenn man die Jugend nicht auf ungelände Abwege drängen wolle, dürfe man eine gesunde Eroisil nicht unterdrücken.

Zum Schluß erwähnte Dr. Goebbels die Landesleiter, daß nicht als Verwalter und Beamte, sondern als Aspiranten der Kunst zu fühlen.

Schrifttumskammer teilt mit: Die Bekanntgabe der Preisträger im Preiswettbewerb „Wir Juden den besten Zeitungsroman“ sollte ursprünglich anlässlich der Woche des deutschen Buches 1936 erfolgen. Die überaus große Zahl der Einwendungen macht eine besonders sorgfältige Prüfung notwendig, die zu dem genannten Termin noch nicht abgeschlossen werden konnte. Die Verkündung der Preisträger wird nunmehr am Tag der deutschen Presse 1936 erfolgen.

* Das Dresdener Staatsopernhaus in Rom. Am 29. Oktober fährt das zum 150. Male am Tag, das die Stadt der hohen Kunst betrat. Aus diesem Anlaß bringt das Sächsische Staatstheater auf eine Einladung des italienischen Germanischen Instituts am Abend im Königlichem Teatro delle Scienze „Phigeneia“ mit Antonia Dietrich in der Titelrolle zur Aufführung.

* Substanzreiche Opern-Aufführung in Prag. Im Neuen Deutschen Theater zu Prag hatte Hedwig Fantes Oper „Die Zerkowfische“ bei ihrer Aufführung einen großen Erfolg zu verzeichnen. Der Komponist, der als Direktor der Deutschen Musikakademie in Prag wirkt, hat die musikalischen Ergebnisse eines alten Spiels musikalisch höchst wirksam eingeleitet. B. v. L.

* Schaffung eines vorzeitigen Museumsdorfes. Wie die Zeitschrift „Deutsche Kunst und Denkmalpflege“ mitteilt, soll das Fischerdorf Gethund bei Lübeck in ein vorzeitiges Museumsdorf umgewandelt werden, indem zwischen den bewohnten alten Fischerhäusern urgermanische Wohnstätten errichtet und mit allen wissenschaftlich bewiesenen Ausstattungsgütern versehen werden. Das noch heute strahlen- und plattlose Dorf soll sich ganz besonders für die Durchführung dieses Planes eignen, hinter dem der Reichsbund für deutsche Vorgeschichte steht.

Bühne und Schrifttum. Am Donnerstag, 20. Oktober, wird im Schauspielhaus Frankfurt a. M. Rembrandt und Titus, dramatisches Gemälde von Felix Kugels, uraufgeführt. Am 6. November wird J. M. Weders Germanendrama „Jugend im Woge“ unter Hans Tügel's Spielleitung an den Städtischen Bühnen Königsberg uraufgeführt; am 14. November findet bei der Aufführung von Konrad Hofmeier Volkslied „Seine Benigkeit“ am Alten Theater Leipzig statt; am 15. November inszeniert Generalintendant J. H. an den Städtischen Bühnen Düsseldorf die Aufführung der neuen Komödie von F. J. Cremers „Das Gasmasken der Götter“.

Aus Kunst und Leben.

— Friedrich Carl Bau, der in dem für Donnerstag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses aus Anlaß der Woche des deutschen Buches vorgelegenen „Literarischen Abend“ spricht, ist den Tagblatt-Lesern durch den im Unterhaltungsblatt erscheinenden Roman „Ein Dorf macht auf“ bekannt. Daß er auch ein ausgezeichneter Sprecher seiner eigenen Dichtungen ist und mit ihnen etwas Besonderes zu sagen hat, sei besonders festgehalten.

* Woche des deutschen Buches in Paris. Am Montag versammelte sich die deutsche Kolonie in Paris im Haus der Gemeinschaft zu einer Veranstaltung aus Anlaß der Woche des deutschen Buches. Hans Friedrich Kuna behandelte in seinen Ausführungen das vielbesprochene Zusammenwirken von Staat und Kunst. Er las dann aus seiner Sammlung deutscher Gedichte und trug zuletzt einen Abschnitt seines neuen Romans „Geister“ vor. Die Darbietungen waren von Klavier- und Hörnervorträgen von Hans Joachim Krollkreuter und Erich Thabe untermalt. An der Veranstaltung nahmen als Gäste in Paris weilende deutsche Lehrer und einige französische Germanisten teil.

* Wir lesen den besten Zeitungsroman. (Preissträger-Verkündung am Tag der deutschen Presse.) Die Reichs-



v. Ribbentrop in London.

Der deutsche Botschafter für England, v. Ribbentrop, traf, herzlich begrüßt, in London ein, um seinen neuen Posten anzutreten. In seiner sofort an die Presse abgegebenen Erklärung brachte er zum Ausdruck, daß die enge Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern eine Notwendigkeit sei. — Unser Bild zeigt den Botschafter bei seiner Ankunft auf dem Vittoria-Bahnhof in London.

(Scherls Bilderdienst. R.)

Die deutsche Frontkämpfer-Abordnung in England.

Telegrammwechsel mit König Eduard VIII.

London, 27. Okt. Im Namen der in England weilenden deutschen Frontkämpfer sandte der Herzog von Coburg in seiner Eigenschaft als Präsident der deutschen Frontkämpferverbände an König Eduard VIII. folgendes Telegramm:

Die unter meiner Führung auf englischem Boden weisende Abordnung deutscher Frontkämpfer entbietet Ew. Majestät ehrfurchtsvolle Grüße.

König Eduard hat darauf wie folgt geantwortet:

Ich danke Ihnen und den Mitgliedern der Abordnung aufrichtig für Ihre guten Wünsche und hoffe, daß Ihr Besuch

Die deutsche Abordnung legte im Laufe des Tages an den Gräbern der Mannschaften eines bei Billericay in Essex abgeschossenen Zepellins Kränze nieder. Sie stattete anschließend der Stadt Birmingham einen Besuch ab, wo die dortige Ortsgruppe der British Legion zu Ehren der Besucher einen Empfang gab. Die deutsche Abordnung besuchte in Birmingham die Luftschiff-Motormerke.

Am geistigen und seelischen Wiederaufstieg unsers Volkes hat das deutsche Buch einen wesentlichen Anteil.
Walther Darré.

Walther Darré.

„Peer Gynt.“

Zur Reinszenierung im Deutschen Theater am 1. November.

Beer Gont muß eine lange Wanderthat erleben, um am Ende die Heimat seiner Seele zu finden. Der junge Beer Gont ist ein Aukelohler, mit dem Tag ins Weite, ein toller Phantast, der sich der Welt nicht hingibt, das er Wahrheit und Lüge sehr kaum unterscheiden kann. Er streift bald im Eulenpiegel, so taufend felsen Streichen aufgelegt. Und später der Mann gleitet am Ernst des Lebens verlor. Er geht „außen herum“, nie „mitten durch“! Sieh gleich Erheben will er, nur sich; die fruchtbarsten Kräfte, die aus dem Leben der Gemeinschaft, aus dem Opfer kommen, lernt er nicht kennen. Die höchst zweifelhafte Weisheit „des großen Krummen“, einer leissamen Phantasiegestalt, heißt „auch herum gehen!“, jedem Lebensstamps ausweichen. Das ist trotz aller Gegenwehr Beer Gonts Lebensrichtung, trotzdem auch Soloweg Liebe und seine Liebe zu Soloweg ihn immer wieder davor bewahren möchte. Und dann noch der Dorealle, eine schwebende, Vererbliche tausende Gestalt, König der Trölle („Die Trölle“, die Tröller, leerenlos, tierisch). Die Lehre des Dorealleen ist „Gut genug“, braucht sich Beer Gont nicht zweimal fragen zu lassen. Sieh selbst leben, ohne führende Idee, ohne den letzten Sinn, ohne Ziel auf eine Gemeinschaft! So zerrinnt ihm zwischen Traum und Wirklichkeit sein Leben. Der junge, ehrgeizige Phantast schwärmte einmal von einem verschwommenen Traum, Kaiser zu werden. Aber er hat nicht die Kraft zu irgend einer That. Von den lustigen Gauleien des Jünglings geht der Weg, im Guten wie im Bösen immer bald, zum Unbegreiflichen in Afrika, zum politischen Abenteuer, zum diplomatischen Spinnweb, er in der Sahara und landet auf stolzem Karakorum, nach jahrelangem Ausgehen am Zelte der schönen Anitra, nach jeder Nacht eine neue Frau, einen neuen verliebten Bräutigam zu spielen. Eine blühende Welt, im Irennhaus zu Kalro wird er von einem verdrißten Gelehrten mit einem Strohkranz zum „Kaiser“ gekrönt.

Und in der Liebe, der gleiche düst'ermorrene Weg: Jü-
ert der Brautraub der Liebe, bei der Brautheirat, bor-
tollen Sennerrinnen und die blühende Brautheirat der
Grünen, der Tochter des Dorendines, die später als alternde
Häufigkeit sich entpuppt, schließlich im Beidenlande die
Zingungurige, schöne, tallie Mitter. Sein wahres „Kaiser-
tum“ erkennt er zuletzt, die bis in das Alter immer seiner
herzende, reize Götze. Die Weimarer zeigt im Schiffsbau
den „Kaiser“ vom „Kaiser“ der „Kaiser“ die heimliche Erschei-
nung des „fremden Kaiser“ verlor, der „Kaiser“ die
Todesangst. In den letzten Jahren der Heimat, der die
Erkenntnis. Die Gegenstände des Ansehens, der mit

Die Aufbauarbeit in Wiesbaden.

Zahlen aus dem städtischen Verwaltungsbericht.

Der städtische Verwaltungsbericht 1934/35 legt sowohl für die Gesamtverwaltung als auch für die einzelnen Teilsgebiete der Verwaltung Zeugnis dafür ab, wie die Wiederaufbauarbeit in unserer Heimatstadt Wiesbaden trotz der bekannten, auf der besonderen wirtschaftlichen Struktur Wiesbadens beruhenden Schwierigkeiten im Berichtsjahr mit Erfolg fortgesetzt worden ist. Im nachfolgenden werden wir unseren Lesern auszugswise einige Teilausschnitte aus dem Bericht

Stadtgebiet und Bevölkerung

Die Gesamtfläche des Stadtgebietes mit 14116,30 Hektar oder rund 141,16 Quadratkilometer hat sich im Vergleich zur nur unwesentlich geändert. Mit Häusern — einschließlich Keller — und Bausgarten — waren von der Gesamtfläche bebaut und bauseigentlich — waren von dieser Fläche 10,75 Hektar (75,17%) bebaut und bauseigentlich. Auf landwirtschaftlich genutzte Flächen 718,71 (5,08%) Hektar, auf Gärten 100,23 (0,71%) Hektar, auf Wäldern 100,23 (0,71%) Hektar, auf öffentlichen Flächen 100,23 (0,71%) Hektar, auf Straßen und Plätzen 100,23 (0,71%) Hektar, auf Wasserflächen 100,23 (0,71%) Hektar, auf anderen Flächen 100,23 (0,71%) Hektar.

[illegible]

Die Wiesbadener Bevölkerungszahl betrug am 31. 3. 1935 gleich 162 162 (160 727). Es wurden im Berichtsjahr 1981 (1821) Ehen geschlossen, die Zahl der Lebendgeburten wurden mit 2433 (1788), die der Sterbefälle mit 1859 (1875) registriert. Dabei muß als besonders erfreulich festgehalten werden die starke Zunahme der Lebendgeburten um 650 gegenüber dem Vorjahr.

**Baupolizei, Hauszinssteuer-Hypotheken
und Reichszuschüsse.**

Die hauptpolizeiliche Genehmigung wurde im Berichtsjahre u. a. erteilt für 217 (176) Wohngebäudeneubauten, für 505 (914) An- und Umbauten und für 314 (171) Werkstätten, Garagen und andere Kleinanlagen, 84 Wohngebäude mit 152 Wohnungen wurden vollendet und abgenommen, durch Umbau und Wohnungsteilungen wurden 751 (659) Wohnungen neuerstellt und abgenommen.

Für die Förderung des Wohnungsneubaus fanden im Berichtsjahre im wesentlichen nur die gemeinnützigen Hauszinsrentenvereine Berücksichtigung. Der Gesamtumsatz wurde durch den Bau von 34 Neubauwohnungen mit einem Gesamterlöbsbeitrag von 24.800 RM. gefördert. Am Ende des Berichtsjahres erreichten die bei Nr. 192 insgesamt gewährten Hauszinsrenten, Sonderzulag. und Infanziehungsbeiträge 14.560 22 RM. Hieron fanden im gleichen Zeitpunkt zum Abzug der gezeigten Beträge noch 23.350 97 RM. zum Soll. Als Staatszinsentgelt gelten 2.212 53 RM. als Gemeindeeigentum 21.147 54 RM., die von der Stadt als Zweckvermögen treuhänderisch zu verwalten sind. Die Zahl der beliebigen Neubauwohnungen beträgt insgesamt 4416.

Im Berichtsjahre wurden noch 1415 Anträge auf Reizszulüsse für Gebäudeinkaufungen, für Wohnungsteilungen und Umbauten genehmigt, davon 897 aus dem Vorjahre übernommene. An ausgezahlten Reizszulüssen find im Berichtabschnitt 2 306 029 RM. ausgewiesen. Insgesamt waren seit Beginn der Reizszulüßgewährung bis Ende des Berichtabschnittes rund 3,7 Mill. RM. Reizszulüsse für Miessenden demüßigt und 3,3 Mill.

seinem Gushlöf die Halbnaturen umformen möchte, und der Magere", in schwarzem Kleid getarnt der Herr Teufel höchstpersonlich, helfen zur wachsenden Enlst. Am übrigen geht es uns wie Peer Gynt's Mutter, der herrlichen Aale. Wir müssen den urwüthigen Phantastischen Peer Gynt bei allen seinen Lebensstreichen lieben! Die dichterisch hinreißende Sterbeszene der Aale mit ihrer Traumfahrt, in der Peer die Mutter und sich selbst vom drohenden Tode wegganzifiziert, wirkt wie eine Verklärung durch die Kraft der Liebe zwischen Mutter und Sohn. Und am Ende die wunderbare Erlösung im Bergen der treuen Soloeig. Durch Dietrich Egaris Übertragung ist Peer Gynt eine deutsche Dichtung geworden! Volkstümlich, in klaren, naturgemäßen Versen, ohne unverständlichen und nebensächlichen Ballast. (Wer die von Egaris in der Treuhauseigen gestrichenen, von Wien scharf profilirten Nebenfiguren sind in der Jansenisten als Typen ohne Einzelreiz in die Rolle der Treuen übernommen worden.)

Die Zeitbedingtheit der meisten Gesellschaftsdramen
Ihrens ist bei aller Anerkennung ihrer kämpferischen Art
und ihrer theatralischen Werte heute spürbar geworden. Der
unermüdete „Beer Gont“ aber wird sich in Edarts Neu-
dichtung mit Griegs ewiger Nullst getadelt als klassisches
Gut behaupten. Friedrich Sebrecht

* **Deutsche Musik im Ausland.** Nachdem vor kurzem die Stadt Florenz das Bayersche Staatstheater eingeladen hat, dort im nächsten Frühjahr mit „*Tristan und Isolde*“ aufzutreten, kann man jetzt, wie die „*Zeitung für Musik*“ meldet, aus den Spielplanänderungen der italienischen Opern feststellen, daß in Italien ausfallend viel deutsche Opern auf dem Spielplan gesetzt wurden. „*Die Komische Oper*“ mit „*Meister*“, „*Schneider*“, „*Passion*“, „*Handerlölche*“ hören die „*Musikanten*“ „*St. Louis*“ bringt „*Apollonie*“ und „*Hänsel und Gretel*“. In Genua wird man „*Fidelio*“ und die „*Meisterlinger*“ sehen. Turin kündigt „*Hänsel und Gretel*“ und „*Don Juan*“ an und Florenz bringt neben dem Münchener „*Tristan*“ „*Gastspiel*“ noch „*Coli Jan tutte*“.

• **Deutscher Kulturdienst in Brasilien.** Der Landesverband der Deutschbrasilianischen Lehrer hat unter dem Titel „**CD-Kulturbildung**“ in ganz Brasilien einen deutschen Kultur- und Bildungsdienst ins Leben gerufen. Dieser sieht 20 Schmalformatblätter vor, die in 10 Hefen, die Hauptstelle, die sich in Sao Paulo befindet, an die eigenen Lehrer verteilt sind. Diese Hefen enthalten 10 Programme über 100 Kultur- und Bildungsaussagen, die eine reiche Bedeutung haben. Dieser Dienst ist ein deutscher Schulunterricht in Brasilien. Der Bedarf an Kulturbildung ist schon auf hundert im Jahr gesehen.

RM. ausgezahlt und aus 870 Mitwohnungen 1809 neu
erfüllt

Städtische Verkehrsbetriebe.

Mit den höchsten Kraftverzehrslinien wurden im
Faschjahr 1934/35 14 671 275 (13 194 942) Personen-
leistungen erzielt, das sind 6,3% mehr als im Vorjahr. Die Ein-
nahmen aus dem Fahrpreis liefen gegen das Vorjahr um
5,3% auf 1 068 000 RM, ohne die aus den gestiegenen
gebühren wurden. Durch Einbau von 14 Dieselmotoren
wurden die Brennstoffausgaben um 8% gesenkt. Die Be-
triebsentnahmen deckten sämtliche Betriebsausgaben und
ergaben darüber hinaus noch einen Betriebsüberschuß von
110 000 RM. Die gesamten höchsten Verkehrsbetriebe be-
werten im Berichtsjahr 17 216 700 Personen und damit
156,4% mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen aus dem
Fahrpreis stiegen um 6,6% mehr als im Jahre vorher.
Die Gesamteinnahmen aus dem Fahrpreis beliefen sich auf
2 379 300 RM. Je waren um 121 300 RM, = 5,4% mehr als
im Vorjahr.

Schulen.

Die 26 Wiesbadener Volksschulen (304 Klassen), an denen 298 Lehrpersonen tätig waren, waren im Berichtsjahre von 13 969 Kindern, davon 6967 Knaben und 7002 Mädchen besetzt. 32 Klassen mußten wegen Lehrermangels von anderen Lehrern mitverlesen (durchgezogen) werden. — In den Mittelschulen wurden 810 Knaben und 648 Mädchen, im Ganzen 1458 Kinder von 50 Lehrpersonen unterrichtet. Die beiden Rätiblichen Schulen für die männliche Jugend (Reformatsgymnasium und Vereinigte Oberrealschule und Riechelschule) hatten von 948 Schülern besetzt, 44 Lehrkräfte waren tätig. Die beiden Rätiblichen höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend (Studienanstalt mit Lyzeum und Oberlyzeum) hatten 806 Schülerinnen aufweisen, auch an diesen beiden Schulen wirkten 44 Lehrpersonen. Die dem Oberlyzeum angegeschlossen Französischen Lehrpersonen. Die dem Schülerinnenzahlen: Frauenoberlyzeum 38, einjährige Frauenschule 24, Lehrgang für Kindergärtnerinnen und Heimerinnen 22 Schülerinnen.

Die häufigsten Berufs- und Fachschulen (Gewerbliche Schulräufe, Fachmannliche Berufsichule, Handels- höherer Handelsichule, Hauswirtschaftliche Berufsichule, Haushaltungsschule und Handwerterichule) stellten bei 111 Lehrkräften 2909 Schüler und 2380 Schülerinnen.

Insgesamt 10.805 Schüler und Schülerinnen wurden im Berichtsstichtich durch die beiden hiesigen Fachlehrer untersucht. Der Gesundheitszustand war bei 40,8 % gut, bei 55,4 % mittel und bei 4 % der Unterrichtslicht. Im allgemeinen kann der Gesundheitszustand als gut bezeichnend werden. 0,8 % der Unterrichtsichten fanden unter ständiger ärztlicher Kontrolle.

Kürsorgerät.

In offener Fürsorge wurden am 31. 3. 35 laufend unter-
hakt in der allgemeinen Fürsorge: Wohlfahrts-erwerbslose
1871 (18857), sonstige Arbeitslose 2018 (2105), Arbeitslose mit
Zufuhranerkennung 313 (1228), sonstige Hilfsbedürftige 20
(3263) in der besonderen Fürsorge: Arbeitsbedingte und
-hinterbliebene 270 (368), Sozialrentner 2829 (2630), Al-
tenrentner 1348 (1272), in der allgemeinen Fürsorge: Al-
tenrentner 15758 (16783). Sozialrentner und Al- in der gebo-
renen Fürsorge zusammen 15758 (16783). Es ist aus
Auswertung der erreichten Befragung der wirtschaftlichen
Verhältnisse und der Arbeitsmarktlage, daß die Ausgaben
des Fürsorgeamtes unter dem Borauslag blieben. Die Zahl
der Wohlfahrts-erwerbslosen ging gegenüber dem Vorjahre
um fast 900 Parteien und damit fast um ein Sechstel un-
abwärts, war bereits bis Mitte d. J. ein weiterer Rück-
gang um über 1600 auf nur 3300 eingetreten). Wenn trod-
dem die Zahl der Erwerbslosen nicht so zurückging wie im
Reich, und das Reich auch im Berichtsjahr für den häußeren
Haushalt insbesondere zur Sicherstellung der Wohlfahrt
ausgaben erhebliche Beihilfen zukehren mußte, so hat dies
aus der Ursache in erster Linie darin, daß Westfalen infolge
der aus seiner Eigenschaft als Weltmarktlage und Wohnort
erwachsenen Konkurrenz, Struktur seiner Wirtschaft und seiner
Bevölkerung in der deutschen Wirtschaft der Rückgang
besonders schwer betroffen wurde. Die sich aus diesen
gleichen Gründen unangenehm der Erwerbslosigkeit nicht
in dem gleich schnellen Tempo vorziehen kann wie in
übrigen Reich.

Steuerverwaltung.

Zur Haushaltsjahre 1934/35 betrug die Einnahme aus den Anteilen an Reichs- und Landessteuern rund 314,55 Mill. RM., aus (einkommen) Gemeindesteuern rund 9,25 (ca. 10) Mill. RM., zusammen Einnahme rund 12,39 (ca. 10) Mill. RM. Zu diesem Steuerungsjahr trat aus dem Reichs-Verfahren eine weitere Einnahme von rund 0,9 Mill. RM. durch Einkommensteuern hinzu, so daß die Einnahme im Steuerjahr 1934/35 auf 1,8 Mill. RM. anwuchs. Es ist zu berücksichtigen, daß die Einnahme aus Reichs- und Landessteuern im Vergleich mit dem Vorjahre um 1,8 Mill. RM. höher lag, während die Einnahme aus Gemeindesteuern um 0,25 Mill. RM. niedriger war. Es ist demnach zu erwarten, daß die Einnahme aus Reichs- und Landessteuern im Vergleich mit dem Vorjahre um 1,8 Mill. RM. höher lag, während die Einnahme aus Gemeindesteuern um 0,25 Mill. RM. niedriger war. Es ist demnach zu erwarten, daß die Einnahme aus Reichs- und Landessteuern im Vergleich mit dem Vorjahre um 1,8 Mill. RM. höher lag, während die Einnahme aus Gemeindesteuern um 0,25 Mill. RM. niedriger war.

Wo unverpackt die Waren liegen,
muß der Verderb in Kürze siegen.



Kampf dem Herderh!

Ein Bild von der in Köln eröffneten Reichsausstellung „Kampf um 1,5 Milliarden“.

(Reichsnährstand, R.)

Stadtnachrichten.

Aus der Arbeit der HJ.

Arbeitslagungen der Sozial- und der Grenz- und Auslandsstellenleiter.

Mit den Wintermonaten beginnt für die HJ ein neuer Abschnitt. Die Aufgaben des Sommerhalbjahres sind erfüllt, die Erziehung der deutschen Jugend zu einer gesunden, selbständigen Gemeinschaft ein gutes Stück weitergekommen. In den Zeitlagern, die in diesem Sommer 57 000 Jugendlichen und Jungvolkspolizeier erloschten, auf den Fahrten im Sommer und außerhalb des Reichs ist ihre Kameradschaft, ihre sozialistische Haltung noch fester, ihre Verantwortungsbewußtheit ihrem Leben und ihren Aufgaben gegenüber noch ausgeprägter geworden. Der Winter stellt neue Anforderungen an die HJ, und mahnt zu härterem Einsatz. Der Wintermonat ist der Monat der neuen Arbeit, aber es ist es auch der Monat, in dem die HJ die erloschten Leistungen, die sie im Sommer erloscht hat, ablegen und die neuen Aufgaben, die sie im Winter erloscht hat, aufnehmen. Die HJ ist die HJ, die die deutsche Jugend zu einer gesunden, selbständigen Gemeinschaft erzieht. Die HJ ist die HJ, die die deutsche Jugend zu einer gesunden, selbständigen Gemeinschaft erzieht.

Das kommende Wochenende steht abermals wichtige Veranstaltungen der Hitlerjugend vor, und zwar in Wiesbaden und in Niederzähnen. Im Standort der HJ in Wiesbaden kommen am Samstag und Sonntag die Stellenleiter der Sozialabteilung des Gebietes, die Sozialstellenleiter der Banne und die Sozialreferentinnen des Gebietes zu Arbeitsbesprechungen zusammen. Im Vordergrund der Tagung steht der Reichsbefehl vom 1. Oktober 1937, der die Stellenleiter der HJ (Sozial- und Auslands) statt der Stellenleiter der Ortsstellenleiter sprechen.

Morgen beginnt der Andreasmarkt.

Die Vorbereitungen sind beendet.

Am morgigen Donnerstag nimmt das traditionelle Wiesbadener Volksfest, der Andreasmarkt, seinen Anfang. In der Lage ist die Festplatz, die Straßen rund um den Marktplatz und Bürgerplatz, wieder angefüllt mit dem Markt und -treiben. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Die Grundflächen für die Stände abgesteckt. Schon sind die Wagen angeordnet, die Karussellpösten werden einbezogen und die Schaubuden errichtet. Überall wird fleißig gearbeitet. Lautes Hämmern erfüllt die Luft und hollende Rufen eilen durch das Wagengetöse, gibt es doch, bis zum Abend fertig mit dem Aufbau zu sein. Die ersten Karussellpösten wandeln schon durch die Reihen der eifrig arbeitenden Händler, und verstoßen lüften die Kinder die Ziffern der Zeitbestimmungen, um einen Blick in die Wunderwelt der "Fahrenden" zu tun.

Auf dem Kaiserplatz, dem sogenannten "Typemarkt", sind jetzt die ersten Porzellanläden entstanden und vorzüglich hat man sie abgehandelt, damit es einen Besuch gibt. Hier ist man ebenfalls schon dabei die

Stände aufzubauen. Etwa 50 Standbesteller sind es hier, die die Tontöpfe und Schüsseln, bayerisches, thüringisches und sächsisches Porzellan, sowie Emaillewaren aus Sachsen und Nürnberg, und Bortenwaren aus der Gegend von Worms selbstern.

Sonntagsrucksackfahrten an den Martittagen.

Anlässlich des Andreasmarktes werden Sonntagsrucksackfahrten (auch Wandfahrten) nach Wiesbaden (HJ) ausgegeben von den Bahnhöfen der Straßen Wiesbaden-Niederzähnen a. H., Wiesbaden-Bad Schwalbach, Wiesbaden-Lindendamm, Wiesbaden-Main-Kaiser, Wiesbaden-Main-Süd. Sie sind zugelassen: a) am 29. und 30. Oktober jeweils von 8 Uhr des Ausgabetages bis 3 Uhr des folgenden Tages (Beendigung der Rucksackfahrt); b) am 31. Oktober vom 11. Oktober 8 Uhr bis 1. November zur Pünktigkeit; und 1. November vom 31. Oktober 12 Uhr bis 2. November 24 Uhr (Beendigung der Rucksackfahrt).

Herbststürme über Wiesbaden. Am Dienstag hat der Sturm wieder einmal tüchtig gepöfcht und den Bäumen arg zugeföhrt. Ein bunter Blätterteppich breitet sich über die Straßen aus und vom Taunus trug der Wind die weißen Blätter bis in die Innenstadt. Der Sturm hatte seinen Ursprung in dem über die Nordsee und das Skagerrak gezogenen Orkanstief. Nachdem am Dienstag bereits gegen 6 Uhr morgens Böen bis zu 17 Meter aus Südwest über unser Gebiet gebraucht waren, triffte der Wind nach 11 Uhr vormittags weiter hart auf und brachte um 11.30 und 12.30 Uhr Südwestböen bis zu 22 Meter in der Stunde. Die mittlere Stundengeschwindigkeit des Windes lag währenddem bis 9 mps an und sank auch erst nach 21 Uhr abends unter 3 mps. Auch in der Nacht zum Mittwoch legte der Wind durch die Straßen und hatte heftige Regenschläge im Gefolge. Grau hängen die Wolken am Andreasmarkt-Tag über der Stadt. Regelmäßig klaffen die Tropfen in die Dachrinne und aus den Fenstern. Hoffentlich werden die Martittage nicht zu Wasser.

Postwerbung für den Verkehrsamtstag. Die Postämter, die Wiesbaden in diesen Tagen verlassen, tragen den Stempel „Besucht den Wiesbadener Verkehrsamtstag am 1. November. Große Veranstaltung.“ Hoffentlich hat diese Werbung den gewünschten Erfolg und trägt mit dazu bei, daß recht viel auswärtige Gäste am Sonntag nach Wiesbaden kommen.

Das Ergebnis der ersten Reichsstraßenreinigung in Wiesbaden. Die Deutsche Arbeitsfront war es, die die erste diesjährige Straßenreinigung des Winterhilfsjahres 1936/37 durchführte. Im Kreise Wiesbaden erbrachte die Sammlung einen Betrag von 12 927,99 RM. Am kommenden Samstag und Sonntag werden SA, SS, und NSKK bei der zweiten Reichsstraßenreinigung für das Winterhilfsjahr sammeln.

Kameradschaft überwindet die Not. SA, SS und NSKK sammeln am kommenden Sonntag für die Winterhilfe. Auf allen Straßen werden die Männer in ihren braunen und schwarzen Uniformen das Opfer der Volksgenossen fordern. Vier schöne Metallabzeichen mit Halbedelsteinen, Erzeugnisse aus Bad-Oberstein, werden dem Gebet diesmal angeheftet als Zeichen seiner Bereitschaft, dem Gemeinheitswerk der nationalsozialistischen Winterhilfe zu dienen. Es kann schon heute als feststehend angesehen werden, daß auch dieses Mal der Eifer bei Sammlern und Opfernden gleich groß sein wird.

Kristallen sammeln für die Winterhilfe. Genau wie im Vorjahre sammeln auch für das Winterhilfsjahr 1936/37 die engagierten Kräfte der „Scala“. Es wurden in zwei Tagen Sammelbeiträge 48.14 RM. dem WSH zur Verfügung gestellt.

Das 25. Stiftungsfest des Bundes heimattreuer Schlesier (Vereinigte Ober- und Nieder-Schlesier), Bundesgruppe Wiesbaden, im Kasino, nahm bei großer Beteiligung der übrigen Heimattreuer und auswärtiger Gäste einen glänzenden Verlauf und wies eine ansehnliche Beitragsfolge auf, die unter der Regie von Lehrer Karl Schöndorf, gleich stimmungsvoll ging. Die Kapelle Mendris leitete mit Hymnen von Suppes Liederreihe zur Oper „Dichter und Bauer“ und Webers Fantasie aus der Oper „Freischütz“ gleich stimmungsvoll ein. Die Begrüßungsworte des Bundesgruppenleiters Bretschneider gaben einen interessanten Überblick über die Geschichte der Wiesbadener Gruppe, und brachte das dreifache Siegesheil auf den Führer aus. Den gehaltreichen Prolog sprach Fräulein Lena Walter. Dann sang Frau Dr. Kallisch ein eindrucksvolles Lied von Wolff u. a. Die Festrede von Pfarrer Taesler, Frankfurt a. M., war ein begeistertes Loblied auf die schlesische Heimat. Es folgten dann zahlreiche Grußworte der Vertreter. Bundesgruppenleiter Müller, Saarbrücken, sprach für den Kreis der Schlesier, hundert der Schlesier in Berlin. Landesgruppenleiter Schöndorf, Darmstadt, überbrachte Grüße und ehrte eine beträchtliche Anzahl Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft durch Überreichung einer Nadel, nachdem vorher der Toten und Gefallenen (Grenzkampf) gedacht war. Rector Schöndorf, Wiesbaden, übermittelte die Grüße und Glückwünsche der HJ- und Wehrkreise. Bundesgruppenleiter Schöndorf, die der Mainzer Gruppe, Herr Graf, die von Darmstadt, Herr Dietrich, die der Sachsen und Thüringen, Wiesbaden, Herr Taesler, die der Franken und Schlesier, Frankfurt a. M., weitere Vertreter die von Worms, Fulda und Saarbrücken. Eine Vertreterin des Deutschen Frauenwerks, Abteilung Ausland, aus der Kreisfrauenchaft Wiesbaden, betonte die Verbundenheit mit der Schlesier als dem besonderen Betreuungsgebiet des Wiesbadener Frauenwerks. Die meisten Vertreter überreichten zugleich eine Geschenkbuch. Darauf wurden die künstlerischen Darbietungen fortgesetzt. Ein Cello solo spielte Herr Mendris, Herr Graf, der Komposit des Taeslerschen Bundesliedes, Darmstadt, sang drei sehr gestimmte Lieder. Die Gesangswirke Heine sangen, begleitet von Ottomar Keller, einen Kunst-Walzer und einen Kathinka-Polka. Eine überaus glänzende Glanzleistung war schließlich in Trachten die Aufführung einer schlesischen Arie, ausgeführt von Landsleuten der Bundesgruppe Mainz-Wiesbaden, unter Leitung von Herrn Hübnert, Mainz. Anschließend hielt der Tanz noch Stunden lang die Festgenossen miteinander in echt schlesischer Geistesart. Am Sonntagvormittag fand weiter noch eine Gedenkstunde unter Kranzniederlegung am Gustav-Freitag-Denkmal in den Kuranlagen statt. Lehrer Karl Schöndorf hielt die Rede zur Erinnerung an den aus Ober-Schlesien stammenden großen Dichter. Der Scharrsche Männerchor, unter Leitung von Kapellmeister Rudolph, sang Lieder des „In einem kühlen Grunde“, und Sonnets „Schwar am Rhein“. Nachmittags war zum Abschluß auf der Bierstadter Warte geistiges Beisammensein.

Berufsbildung im Gaststättengewerbe. Das deutsche Gaststättengewerbe hat im Olympiajahr 1936 bewiesen, daß es auf dem Höhepunkt war. Trotzdem muß es das Bestreben eines jeden im Gaststättengewerbe beibehalten, an sich zu arbeiten und Vorden im Gaststättengewerbe zu leisten. Die Deutsche Arbeitsfront gibt allen im Gaststättengewerbe Beschäftigten die Möglichkeit, in den Kursen der Arbeitsschulen der DAF, all das Veräumte und Fehlende an fachlichem Wissen nachzuholen und zu ergänzen. Nachstehende Kurse werden im laufenden Winterhalbjahr durchgeführt: Zuhilfenahme Lehrgang für Keller- und Kellerinnen, Getränketrunk, Speisentrunk und Diätische, Vorbereitung Lehrgang für Weiserprüfung, Englisch, Französisch und Holländisch für Anfänger und Fortgeschrittene, besondere Kurse für Hotelportiers, Zimmermädchen, Büfettische, etc.



6 OVERSTOLZ
25 Pfennig



Unter der
Sonne Mazedoniens
gedeiht der beste Tabak der Erde.

echt
mazedonisch

Wiener Konferenz am 11. und 12. November.
Die Besprechungen des österreichischen Staatssekretär
Schmidt in Budapest.

Man erwartet, daß der italienische Außenminister Ciano auf der Wiener Konferenz einen Bericht über seine Besprechungen erstatten wird.

= Gießen, 27. Okt. Am Montag früh wurde in der Gegend in unmittelbarer Nähe einer Brücke eine männliche Person tot im Walser liegend aufgefunden. Das Amtsgericht in Gießen, die Polizeistelle Gießen, sowie die Staatsanwaltschaft in Gießen nahmen sofort die Ermittlungen auf und stellten fest, daß der Tote der Ingenieur Karl Georg Müller aus Gießen ist, welcher bei der Hernallee-Geißwälder-Berlin-Verkehrs-Bau-Gesellschaft in Gießen angestellt und zur Zeit in Lauterbach tätig war. Wie die Kriminalpolizei ermittelt, besteht der dringende Verdacht, daß Müller durch einen Mord ermordet worden ist.

Zwanzig Prozent aller Verbrechen würden von Personen verübt, die noch nicht einmal im wohlhabenden Alter händeln; hierfür sei vor allem der Mangel an Disziplin in den amerikanischen Familien verantwortlich zu machen. Zu seinen Vorwürfen gegen die Eltern ging Hoover soweit zu erklären, daß in den Vereinigten Staaten das Verbrechen in der Wiege beginne. Der amerikanische Volk sei dazu neigend, daß er seine Pflicht, aber er müsse es oft genug erleben, daß der von ihm verfolgte Verbrecher von irgend einem Verfallenen, aber einflussreichen Volsitt geschützt werde.

Ehrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichs-
kanzler hat der Frau Elisabeth Willems in Aachen aus-
Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persön-
liches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen
lassen.

Stuttgart: 14.00 Sprühtenfel, 19.00 Ruff von
Mozart, 20.10 Volksmusik, 21.15 „Raz und Rorik“.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

QUALITÄT
WIR FÜHREN IM SCHILDE



Das ist, was wir wollen! Unser dieser Lösung
treten wir als Nachfolgerin der bisherigen
Firma Gustav Carsch & Co. in den Kreis der
deutschen Geschäfte in Frankfurt am Main ein.
Qualität als Ziel unsers Schaffens, als Merkzeichen
jeder unsrer Leistungen! Liebe zum Persönlichen,
Sinn für eignen Stil und eignen Charakter der Ware,
eine individuelle, liebenswürdige Bedie-
nung, bereit, auf jeden Ihrer Wünsche
mit Aufmerksamkeit einzugehen, gepaart
mit hohem fachlichem Können ... das
ist, was Sie von uns erwarten können!

Der Maßabteilung räumen wir eine bedeutende Stelle ein. Aus ihren Erfahrungen und Qualitätsgrundsätzen gewinnen wir jene besondere Auffassung guter, zuverlässiger Fertigung! Besonders erwähnen wir unsere Niedriglagen fertiger Markenmäntel von Weltruf.

Wir öffnen unsere Verkaufsräume am Donnerstag, dem 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Machen Sie uns die Freude Ihres Besuchs. Kommen Sie zwanglos und ungeniert, auch wenn Sie noch nicht kaufen, sondern sich nur unverbindlich informieren wollen.

[illegible]

OTT & HEINEMANN K.G.
Gut und zuverlässig
FRANKFURT a. M. · ZEIL (früher CARSCHE)

Pelze sind unser

davon können Sie sich überzeugen, wenn Sie zu einer unverbindlichen Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers zu uns kommen und unsere vorzüglichen Pelzformen ausprobieren. Der Kauf fällt Ihnen dann leicht, wenn Sie dazu noch die guten Qualitäten mit den niedrigen Preisen vergleichen



Beachten Sie bitte unser Pelz-Fenster

Hier einige Beispiele:

Jacken

Biberette- und Sealkaninstücken
Jacken RM 49.75
Oberhaar Skunkskanin Jacken RM 59.75
Feh- und Otterkid Jacken RM 79.—
Sealkanin Jacken ab RM 89.—
Cypern Katzen Jacke RM 129.—
Bismarrücken Jacke RM 198.—
und weitere Jacken in verschiedenen Fellarten

3/4 lange Paletots

Feh-Kid Paletots RM 98.—
Feh-Kanin Paletots RM 98.—
Leopardgefärbt Katzenpaletot mit
Biberette-Kragen u. Revers RM 129.—
Nerzussiki Paletot RM 149.—
Nutriallamm Paletots RM 175.—
Cypernkatten Paletot RM 179.—
ferner: Embroslamm-, Kalbfohlen- u. Fohlenpaletots

Mäntel

Oberhaar Skunkskanin Mäntel 98.—
Fehkid Mäntel RM 129.—
Sealkanin Mäntel ab RM 139.—
Embroslamm Mäntel RM 185.—
Cypernkatten Mäntel RM 245.—
ferner: Mäntel in Fohlen, echt Ozelot, Bismarckwamme
braun Indischlamm und versch. Persischer Mäntel

Am Verkehrssonntag,
1. November, von
16.30-17 Uhr geöffnet



Früher Schloss

Durchgehend geöffnet

WIESBADEN / LANGGASSE 32

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

Werbe-Drucksachen

in origineller kaufanregender Aufmachung fertigt die
L. Scheellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt

Teuer sagen Sie?!

Do lesen Sie sich, Kaffee ist billig. Sie kennen, aber es ist ja. Eine Dose Kaffee reicht 3. B. für Kinder bis zum Beginn des nächsten Monats für 60 Mahlzeiten oder volle 12 Tage!

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank der Schwester Elisabeth von der Ringkirchengemeinde für die liebevolle Pflege und Herrn Pfarrer Gerber für die tröstenden Worte am Grabe.

Wilhelm Lang u. Frau
Otto Lang u. Frau.

Wiesbaden, Oktober 1936.



Es naht der Winter Graus
Die Hausfrau holt die Ofen raus
Und alle Herb- und Ofenarbeiten
führt preiswert aus

„Ofen-Kaus“
Bismarckring 20, Telefon 25798
Ständiger An- u. Verkauf von neuen
und gebrauchten Herden und Ofen

Flechtenleiden

Hautausschlag. Wie schwer ist es oft, sich von diesen Plagegeister das Leben verblühenden Leiden zu befreien. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das in vielen begünstigten Dankschreiben in kurzer Zeit oft schon in 14 Tagen, auch bei hartnäckiger Schuppenflechte völlige Heilung brachte.
Heilmittelvertrieb Max Müller, Gölitz Dd 10, 1. Schulstr.
(Einkaufs L. d. Apoth.)

Schöne weiße Ältern

150-170 hohe
Eckbänke
zu st. Gärtnerei
Rar Klein,
Scharfste 209.

Bei Schwante

kaufen viele
sorgfame Hausfrauen

Mehl

für Feingebäck und Kuchen

Weizenanflug 22

Tag 405 . . . 500 g

2 1/2 kg-Bbeutel 1.10

Weizenmehl 20 und 19

Top 563 u. 790

Sele Reis feinst

Radpulver 3 Beutel 20 Pf.

Weizengries 500 g 24 Pf.

Neuer Grünler 500 g 30 Pf.

Weizen-Anflug

Buder 500 Gramm 34

Kaffee!

meine begehrte Spezialität

Original- 60

Coltarica 125 g

Weitere

empfehlenswerte Qualitäten:

125 g 70, 55 und 50

Gelbt die Sorte 46

Echter

Maltkaffee 500 Gramm 24

Schwante Nachf.

Schwalbacher Str. 50, Tel. 27414

Einf. Spesen

billige Preise!

Zink-

Eimer

28 cm . . . -80

Wannen

40 52 60 70 cm

1.35 2.-2.50 3.20

Waschtöpfe

28 32 36 40 cm

1.80 2.-2.50 3.10

Seifkannen . . 2.10

„Wellblech 1.45

Mollath

Schulberg

Fische

sind immer billig
wenn Sie diese Sorten kaufen
bei denen der Fang z. Z.
besten ist.

Heute frisch, gut und billig!

Ostsee-Dorsch ohne Kopf . . . 1/2 kg 40
la Kabeljau . . . 1/2 kg 35
ff Seelachs . . . 1/2 kg 35
ff Goldbarsch . . . 1/2 kg 40
Fischfilet . . . 1/2 kg 50-70
la Scheifisch, Kabeljau . . . im Assortiment
Seehelut und Heilbutt . . . küstent.
Merlans, Schollen, Rotzungen
Limandes, Seezungen, Steinbeißer
stets frisch zu Tagespreisen.
Gew. Stöckfisch . . . 1/2 kg 40
Frische Seemuschel . . . 1/2 kg 30

Diese Woche besonders preiswert
von Großabfuhrung im Westenwald

Leb. Spiegelkarpfen . . . 1/2 kg 93
reinschmeckend in allen Größen
Leb. Portions-Schleie . . . 1/2 kg 100
zu diesen Ausnahmepreisen nur ab La den
solange der Ertrag dieser Abfuhrung reicht

Ferner lebendfrische
Bresen 35-50 Hechte 80 Zander
Maränen, ospr. Blaulenken . . . 1/2 kg 100

Für den Abendlich große Auswahl in
Geräuch. u. marinierten Fischen

Fischkonserven

Sie werden gut und billig bedient

Trickels Fischhalle

Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr.
Tel. 28361/2 27590 27591

Fischkochbücher gratis!

Bronchialtee

ist das Beste bei Verschleimung der Lungen
Husten und dessen bösen Folgeerscheinungen
Nur zu haben
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus nebst
P. Blumenthal, arisches Unternehmen Marktstraße

6 Karten in brauner Tönung

2 Aufnahmen zur Wahl
nur 4
Moderne Fotos
alter Art

Foto J. Rimbo
jetzt Langgasse 10, Marktstraße

Harth-Kaffee

gegen Aromaverlust ist jetzt unser
Harth-Kaffee. Die knusprige Frische und
das herrliche Aroma werden in vorbild-
licher Weise erhalten durch unsere neue
Frischhaltepackung. Bitte versuchen Sie

125 g kosten:
Sorte I . . . 75 Pf. Perlkaffee . . . 65 Pf.
Hochgewächs 70 Pf. Haushaltmischg. 60 Pf.

Orfa

Fl. 1.80

Allerseelen - Fest

Grablaternen, Grabgläser- und Kerzen
K. Molzberger Nachfolger
Wiesbaden Luisenstraße 27

LEONH. GROSCH

Schwarz färbt
täglich bei Trauer
ohne Erlaubnis

„Ofen-Kaus“

Bismarckring 20, Telefon 25798
Ständiger An- u. Verkauf von neuen
und gebrauchten Herden und Ofen

Flechtenleiden

Hautausschlag. Wie schwer ist es oft, sich von diesen Plagegeister das Leben verblühenden Leiden zu befreien. Ich gebe Ihnen gern kostenlos ein einfaches Mittel bekannt, das in vielen begünstigten Dankschreiben in kurzer Zeit oft schon in 14 Tagen, auch bei hartnäckiger Schuppenflechte völlige Heilung brachte.
Heilmittelvertrieb Max Müller, Gölitz Dd 10, 1. Schulstr.
(Einkaufs L. d. Apoth.)

Schöne weiße Ältern

150-170 hohe
Eckbänke
zu st. Gärtnerei
Rar Klein,
Scharfste 209.

„Ich bin unschuldig“ — sagt Frau Roder.

Trauriges Nachspiel zum Giftmord-Prozess Vogler.
Sonderbericht für das Wiesbadener Tagblatt

Wer vertrieb die tödlichen Tabletten?

Noch einmal tritt die Doppelmörderin Vogler vor die Schranken des Gerichts. Diesmal nicht als Angeklagte — ihr Leben ist verwirrt — sondern als Hauptzeugin. Sie sagt wider die Kartenlegerin Koder aus Wiesbaden aus, die ihr das Gift beschafft haben soll. Befragung prallt auf Entzückung, Rebe auf Gegenrede. Der Tragödie leitet sie beginnt zur Tragikomödie zu werden: Giftmörderin — Kartenlegerin. Ist es nicht, als sei der tolle Mummenspieler mittelalterlichen Aberglaubens wieder auferstanden, hinter dem eine untergegangene menschliche Seele ihr letzten Geheimnisse vor dem forschenden Blick des Staatsanwalts zu verbergen sucht?

Mainz, 27. Okt. Vor dem Schwurgericht in Mainz begann am Dienstag eine erneute teilweise Aufrollung des Giftmordprozesses Vogler, in dem am 9. Juli d. J. Frau Vogler für schuldig befunden worden war, ihren Mann und einen Bekannten durch Gift ermordet und an ihrem Stiefsohn und einem weiteren Bekannten je einen Giftmordanschlag begangen zu haben und die darum zu erhaltende Lebensversicherung zu verheimlichen. Diesmal ist die Hauptzeugin aus dem damaligen Prozess, die Kartenlegerin Koder aus Wiesbaden, der Beirater zum Mord angeklagt. Frau Roder, die aus der Unternehmungshaft vorgeführt wird, sagt auf die Anklage, weil Frau Vogler früher behauptet hat, von der heutigen Angeklagten „Vertilgungstabletten“ zu erhalten, die das „Blut machen“, für ihren kranken Mann erhalten zu haben und weil Frau Vogler verurteilt hat, aus der Untersuchung verschiedene Briefe und Kassiber nach außen gelangen zu lassen durch deren Inhalt beide Frauen schwer verletzt worden sind.

Zu Beginn der Dienstag-Hauptverhandlung macht der Vorsitzende die Angeklagte gleich darauf aufmerksam, dass wahre Aussagen zu machen, zumal bei dem Studium der Akten der Eindruck entstehen kann, dass sie im Verlauf ihres ganzen Angelegenheits oftmals der Wahrheit nicht die gebührende Beachtung gegeben hätte und die geringsten Kleinigkeiten auf eine beweisende Aufnahme versucht der Vorsitzende nicht in unheimliche Angelegenheit zu bringen. Als er der Angeklagten u. a. vorhält, dass sie doch von den Vorwürfen des Giftmordes Kenntnis gehabt hätte, versucht diese zunächst zu schwören, dass sie aber später, als ihr eine von ihr unterzeichnete Vor dem Untersuchungsrichter gemachte Aussage mitgeteilt wird, zugeben, dass die Vogler von ihr Gift verlangt habe, um ihren Mann wegzuschaffen. Sie behauptet, dass die Vogler dann unschädliche Tabletten gegeben, sie aber in dem Glauben geblieben, die Tabletten seien Gift. Der Vorsitzende erinnert daran, dass das Krankheitsbild des kranken Mannes Vogler, in dessen ausgeprägter Weise die Thalliummengen festgestellt worden sind, eigentlich nur aus den üblichen Erscheinungen der Thalliumvergiftungen abzuweichen sei und außerdem der Tod des Vogler nicht eingetreten sei als wie dies sonst bei Thalliumvergiftungen bekannt sei. In der Verhandlung gegen die Vogler wurde von dem Gericht angenommen, dass Vogler der großen Thallium noch Saponintabletten erhalten habe, in größeren Mengen verabreicht, lässt das Saponin die roten Blutkörperchen zerstören und der Vergiftete stirbt unter ähnlichen Erscheinungen wie bei einem Herzschlag.

Wer lügt?

Trotz aller Vorhaltungen und Ermahnungen beharrt die Angeklagte Roder immer und immer wieder, der Vogler Gift verabreicht zu haben. Eingehend wird sie über ihre Kartenlegerin, die sie von einer vornehmen Kartenlerin in England erlernt haben will, verhört. Die Vogler will sie aus den Karten, die niemals folgen würden, als eine Niederländerin erkannt haben. Außerdem habe sie von der Vogler einen jähren Abbruch in der Lebenslinie ihrer Handlinien festgestellt.

In großer Erregung gerät die Angeklagte, als ihr der Vorsitzende mitteilt, die Vogler habe in einer Aussage behauptet, sie, die Angeklagte, habe sie, als sie wegen der möglichen Ausgrabung ihres verstorbenen Mannes in Unruhe geraten sei, mit der Mitteilung beruhigt, diese Tabletten

würden „mit der Reibe verkaufen“. Doch als sie unter der Beratung auf ihre Kinder den Himmel beschwört, dass sie sofort strafen soll, wenn sie das gesagt hätte, kann der Vorsitzende ihr wieder vorhalten, dass sie schon einmal den Jörn des Himmels auf sich herabgerufen und dabei auch erwidern können die Unwahrheit gesagt habe.

Von den sogenannten Vertilgungstabletten will die Angeklagte nichts wissen, sie will nur für einen ihr befreundeten Chemiker dessen harmlose Präparate in ihrem Kundentreis vertrieben haben. Weit mehr ist es von sich, dass unter den Präparaten auch Abtötungsmittel gewesen seien. Solche Mittel habe der Chemiker, der ein ganzer Ehrenmann gewesen sei, nicht hergekauft. Als der Vorsitzende weiter erwidert, dass die Vogler habe ausgelegt, die Angeklagte habe ihr gesagt, der alte Vogler liege schon an der Ecke (in den Karten), sie solle ihn doch ganz um die Ecke bringen, gerät die Angeklagte wiederum in große Erregung und behauptet die Vogler als eine Vagabundin. Ihre Unschuld und ihr „reines Gewissen“ will die Angeklagte noch weiter dadurch beweisen, dass sie, trotz ihrer guten ausländischen Beziehungen, damals bei der Eröffnung des Verfahrens gegen die Vogler nicht gestrichelt sei. Wohl habe sie einmal Erfindungen wegen der Verlegung ihrer Tätigkeit nach England eingegeben, doch an eine Flucht habe sie niemals gedacht. Durch die Vernehmung der Angeklagten konnte das Geheimnis um den dunklen „Onkel Ehrhardt“, der in dieser Angelegenheit eine große Rolle spielt, ebenfalls nicht gelüftet werden.

Vierfacher Giftmörder.

Frau, Kinder und Geliebte ums Leben gebracht.

Stuttgart, 27. Okt. Vor dem Schwurgericht Ravensburg begann am Dienstag der Prozess gegen den vierfachen Giftmörder angeklagten Johann Baptist Guth aus Walldorf. Der Beistellende zum Mord durch Rat und Tat hatte sich gleichzeitig Gebhard Sieber aus Weiprecht, Gemeinde Eitlingen, zu verantworten. Damit verbunden wurde auch die Strafsache gegen die 55jährige Frau Antonia Desterle aus Walldorf. Durch Beipredung und Verhandlung über die Ermordung der Ehefrau Guth in der Wohnung der Desterle hat diese von dem verurteilten Vorhaben schon vor der Auslieferung des Mordes Kenntnis erlangt und es entgegen ihrer gesetzlichen Verpflichtung unterlassen, die Gefährdete oder die Polizei von dem Vorhaben des schweren Verbrechens in Kenntnis zu setzen. Zu dem Prozess sind 21 Zeugen und Sachverständige geladen.

Aus der Verlesung der Anklageschrift ist zu entnehmen, dass Johann Baptist Guth angeklagt wird, seine 55jährige Ehefrau Viktoria Guth, geb. Kaler, am 11. Dez. 1932 vergiftet zu haben. Fernerhin wird der Angeklagte beschuldigt, seine 38 Jahre alte Geliebte Katharine Gerner, geb. Gerner, die ihm 14 Tage vorher einen Knaben geboren hatte, noch während ihrer Wochenbettzeit ebenfalls vergiftet zu haben. Wenige Wochen darauf soll Guth weiterhin seinen erst 10 Wochen alten Sohn Johann Baptist Gerner vergiftet haben, so dass dieser am 4. Mai 1935 starb. Am 15. Oktober schließlich soll Guth auch das Kind der Gerner mit Gift getötet haben. — Die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Angeklagten Guth. Der Angeklagte legte dabei eine erschreckende Kaltblütigkeit an den Tag.

Mörder zum Tode verurteilt.

Oppeln, 27. Okt. Das Oppelner Schwurgericht verurteilte Dienstagsmorgens nach zweitägiger Verhandlung den 21 Jahre alten Peter Czichon wegen Mordes an seiner früheren Braut, der 18 Jahre alten Franziska Korned, zum Tode. Außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf Lebenszeit abgesprochen. Czichon hatte am 14. September seine Braut auf der Landstraße, wie er angab, aus Eifersucht getötet.

Wer ist „Onkel Ehrhardt“?

Am Mittag wurde die Verhandlung zunächst mit der fast zweistündigen Verlesung der ausführlichen Urteilsbegründung des Giftmordprozesses Vogler fortgesetzt und nach der Mittagspause erfolgte die mit großer Spannung erwartete Vernehmung der Vogler. Vor ihrem Eintritt in den Saal hatte der Vorsitzende die Zeugin ermahnt, strengste Ruhe und Disziplin zu wahren. Wer nun geglaubt hatte, durch die Vernehmung dieser Hauptzeugin würde der Fall Roder reiflich geklärt, war enttäuscht. Immer wieder bezeichnete die Vogler sich als unschuldig und die Kartenlegerinnen als ihr Unglück. Die Vernehmung dieser Zeugin ließ auch nicht das geringste unbedeutend, so dass der Zuschauer oft annehmen konnte, einem Prozess Vogler beizuwohnen. Und trotz der durch diese eingehende Vernehmung oft hervorretenden Zahlen bestritten beide Frauen immer die Schuld. Immer und immer wieder tauchte der „Onkel Ehrhardt“ auf, von dem die Vogler behauptete, die Roder müsse ihn kennen, um aber alsbald nach dem manchmal erregten Meinungsaustausch wieder als fahelhafter Gestalt in den unüberwindlichen Nebel jenseitiger Wesen unterzugehen.

Einen breiten Raum in der Verhandlung, die sich bis zum Abend hinzog und bei Einstellung der Berichterstattung noch nicht beendet war, bildete die Vernehmung der Briefe der Vogler aus dem Gefängnis, von denen selbst die Angeklagte am Schluss sagte, sie werde durch diese Briefe belastet. Auch die Vogler bezeichnete das Schreiben dieser Briefe als eine Dummheit. Bei der Gegenüberstellung mit der Vogler befandete die Angeklagte im Gegensatz zu ihrer früheren Aussage, die Roder habe von ihr kein Gift verlangt. Außerdem bestritt sie, der Vogler eine Ampulle gegeben zu haben, was diese wiederum als Tatsache behauptete.

Die Verhandlung wird am Mittwoch fortgesetzt.

Unbegreifliche Bluttat in Mainz.

Eine Frau durch einen Schuß verletzt.

Mainz, 27. Okt. Wie die Hessische Polizeidirektion mitteilt, ereignete sich am verflochtenen Samstag, gegen 18 Uhr, in der Goethestraße folgender mysteriöser Fall: Eine dort wohnende Frau beobachtete, dass Kinder in dem tiefgelegenen und unbebauten Gelände der Goethestraße Feuer anzündeten. Die Frau verwehrte dies den Kindern, was jedoch keinen Erfolg hatte. In diesem Augenblick kam aus der Schießstraße ein der Frau gänzlich unbekannter Junge

Nicht die Klinge ist schuld!

Denn wenn Ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingleiten. Kräftigen und glätten Sie daher Ihre Haut vorm Einseifen mit Nivea-Creme. Der Gehalt an Eucerit macht Nivea so wirksam.



Mann von gutem Aussehen. Sie eruchte diesen, einzugreifen, was der betreffende junge Mann auch tat. Danach kam er zu der Frau wieder zurück, fragte sie, ob sie in der Nähe wohnen würde, was die Frau bejahte. Darauf sagte er, er wolle mit ihr das Haus betreten, um bei den Kindern den Anschein zu erwecken, er würde auch in dem Haus wohnen. In dem Hausflur angekommen, erkundigte sich der Mann bei der Frau nach einem hinteren Ausgang des Hauses, da er durch diesen das Haus wieder verlassen wolle. Als die Frau ihm ahnungslos den Ausgang zeigte und sich nach dem Manne, der ihr dicht folgte, umdrehte, gab dieser plötzlich einen Schuß aus einem Revolver auf sie ab. Die Kugel drang der Frau oberhalb des rechten Auges in den Kopf. Auf die Hilferufe der Verletzten verließ der Täter das Haus. Nach Überwindung des ersten Schreckes belief die Frau jedoch die Geistesgegenwart, den Täter unter lauten Hilferufen zu verfolgen. Darauf aufmerksam geworden, gelang es Passanten, den Täter zu fassen, obwohl er sie mit erhobener Schusswaffe einzuschüchtern versuchte. Durch das sofort herbeigerufene Notrufkommando wurde der Täter, der heftigen Widerstand leistete, festgenommen, während die verletzte Frau in das Krankenhaus verbracht wurde. Nach ärztlichem Befund ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Das Motiv der Tat konnte bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden. Als Täter kommt der 35jährige Richard Härt aus Wiesbaden in Frage.

Weil Sie sachlich denken:

BEI SOLCHEN VORZUGEN:

- 4 Zylinder 4 Takt Motor: leistungsstark, langlebig, elastisch, vibrationsfrei.
- Geräumige Ganzstahl-Karosserie: formschön, sicher und wetterfest.
- OPEL Synchron-Federung: gleich ideal für gute und schlechte Straßen.
- Alle Sitze zwischen den Achsen.

OPEL
„Typ Olympia“
PREIS NUR NOCH
RM 2350 a.W.



- OPEL Zugfrei-Entlüftung: stets frische Luft im Wagen ohne Zugwind.
- Schnellstart - Fallstrom - Vergaser: wirtschaftlichste Kraftstoffausnutzung bei allen Geschwindigkeiten.
- Komplette Bosch-Ausrüstung.
- Großer Kofferraum.
- Kraftstofftank hinten.

Probefahren!

Autohaus Wiesbaden
G m. b. H.
Bahnhofstraße 29 Tel. 22519/20.
(bisher Nikolastr. 7)

**Stellen-
Angebote**

Heilliche Personen
Katholische Person

**Tücht. jung.
Kraft**

b. Schreibmänn-
liche, kann u. sich für
den Verkauf in
Detailgeschäft
eignet. Gehalt
Ang. u. 18. 189
an Taubl.-Berl.

**Gewandte
erfahrene
Genotopium**

lofort gelocht.
Bewerbung mit
Lebensl., Zeug-
nisabschriften u.
Ansprüchen u.
T. 188 an T.-B.

**Vertrauens-
person**

Für Fortführ. u.
Verf. Gas- u. Koch-
gas, Heizungs-
arbeiten, etc. o. an-
sonst. Dame ge-
eignet. Gehalt
Ang. u. 19. 189
an Taubl.-Berl.

**Ein in allen
Arbeiten
erfahr. tüchtiges
Mädchen**

lofort gelocht.
Bücherei
Bermann
Schmitt,
Mortkstr. 22

**Durchaus erfr.
tüchtiges solides
Hausmädchen**

lofort gelocht.
Konditore
A. Müller,
Am Körnerort 5

Mädchen

in all. Zweigen
des Haushalts
erfahren. lofort
gelocht. Ad. im
Taubl.-Berl.

**Mädchen oder
Frau gelocht.**

zu erfragen im
Taubl.-Berl. Hr

Jg. Mädchen

das mit der
Hausfrau willig
arbeiten will. T.
taubl. u. Taubl.-
Berl. (Konditore
A. Müller)

**Ordentliches
Mädchen**

bis 10. 11. 1933
gel. Ad. im
Taubl.-Berl. Hr

epfr. Mädchen

16-18 J. tags-
über. Radfahren
erwünscht. Zeit-
endb. 38. 189

**Gutemut. tücht.
Beistelle**

neben Mädchen
für einige Std.
tägl. gel. Ver-
käufer Str. 76. 1
Sch. ord. Mädchen
oder Frau
für 2-3 Std.
norm. u. Haus-
hilfe gelocht. Zeit-
endb. 10. 189

Wünsche Personen

Gewerbliche Person

**Stellen-
Gefuche**

Heilliche Personen
Katholische Person

Gebildete evgl. Rheinländerin
29 Jahre alt, aus guter Fam., in
allen Zweigen des Haushalts er-
fahren. lofort Stelle in besserem
Frauenlosten Haushalt oder alt.
Ehepaar. Angeb. an Margarete
Weberh. u. St. Rühlshelm,
Dr. Rudolph-Del-Str. 10.

Jg. Mädchen

lofort Anfor-
derung in d.
Haus. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Langgasse 9 u

lofort 3-Zim-
mer, u. verm.
3u bei 10-13.

4 Zimmer

60 Heilstr. 12
Karl. Hs. schön
4-Zim.-Wohn-
ung mit Zubeh.
u. verm. 10-13.
bei Taubl.-Berl.

Suche

1. meinen Sohn,
16 Jahre alt,
lofort u. gewand-
ter Handels-
helfer, lofort ab-
lofort Stell. als
Bücherei

**Vertrauens-
person**

Für Fortführ. u.
Verf. Gas- u. Koch-
gas, Heizungs-
arbeiten, etc. o. an-
sonst. Dame ge-
eignet. Gehalt
Ang. u. 19. 189
an Taubl.-Berl.

**Ein in allen
Arbeiten
erfahr. tüchtiges
Mädchen**

lofort gelocht.
Bücherei
Bermann
Schmitt,
Mortkstr. 22

**Durchaus erfr.
tüchtiges solides
Hausmädchen**

lofort gelocht.
Konditore
A. Müller,
Am Körnerort 5

Mädchen

in all. Zweigen
des Haushalts
erfahren. lofort
gelocht. Ad. im
Taubl.-Berl.

**Mädchen oder
Frau gelocht.**

zu erfragen im
Taubl.-Berl. Hr

Jg. Mädchen

das mit der
Hausfrau willig
arbeiten will. T.
taubl. u. Taubl.-
Berl. (Konditore
A. Müller)

**Ordentliches
Mädchen**

bis 10. 11. 1933
gel. Ad. im
Taubl.-Berl. Hr

epfr. Mädchen

16-18 J. tags-
über. Radfahren
erwünscht. Zeit-
endb. 38. 189

**Gutemut. tücht.
Beistelle**

neben Mädchen
für einige Std.
tägl. gel. Ver-
käufer Str. 76. 1
Sch. ord. Mädchen
oder Frau
für 2-3 Std.
norm. u. Haus-
hilfe gelocht. Zeit-
endb. 10. 189

5 Zimmer
Kirchgasse 5
5-Zim.-Wohn-
ung mit Zubeh.
als Büroräume od.
Kaufhaus. Ange-
boten. u. verm.
Ansprüch. bei
C. Heiter.

7 Zimmer

1. Etage
7 Zimmer, Bad,
Küche, Zentral-
heizung, 49.
Ede Kirchstraße,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

4 Zimmer

60 Heilstr. 12
Karl. Hs. schön
4-Zim.-Wohn-
ung mit Zubeh.
u. verm. 10-13.
bei Taubl.-Berl.

4-Zim.-Wohn.

(Erdgeschoss)
mit Zubeh.
Zentralheiz-
ung, 49.
Ede Kirchstraße,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Langgasse 54

4 Räume u. Ge-
schäftsräume
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Laden

Weberh. 31. 33
Ede Langgasse
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Schuhladen

mit Wohnung (5 Zim.) in Rhein-
land, 1. Etage, über 50 Jahre
alt. Schuh- u. Schuhwaren-
geschäft. lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Nahe Bahnhof

2 Betten, 1. Etage,
lofort u. verm.
10-13. bei
Taubl.-Berl.

Rurhausnähe
Eleg. möbl. Wohn- u. Doppel-
schlafzimmer mit Bad, 11. 189,
Zentralheiz., lofort u. verm.
Ansprüch. bei
C. Heiter.

Garage

am Verlat, zu
verm. 10-13.
Ansprüch. bei
C. Heiter.

**Freuden-
heime**

Heilstr. 104. 1
Dauerheim
u. Kleinheide.

Mietgehe

Kuh. Eben. lofort
1-2-Zim.-Wohn-
ung, 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Benlonir

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Möbel
für viele und
Bürozimmer
geboten. u. verm.
Ansprüch. bei
C. Heiter.

Opel

2. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

6/25

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Citroën

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Wohnung

lofort möbl. 3im.
u. 1. 12. 36, auch
Wahlstr. Ang. u.
T. 188 an T.-B.

Kleiner antil

**Taschen-
Fahrplan**

für Mainz, Wiesba-
den und Umgegend

Rhein-Main

144 Seiten, mit 2 Übersichten
und einer Beilage: Abfahrts-
zeiten in Darmstadt, Hbf.,
Hbf., Wiesbaden, Hbf., u. W.

Preis 30

Erhältlich in allen einschlägigen
Geschäften, an den Fahrkarten-
Ausgabestellen der Reichsbahn
und an den Tagblattvertriebs-
stellen.

Druck und Verlag

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Sport und Spiel.

Der neue deutsche „Grand-Prix“-Krennwagen.

Caracciolas Rekordfahrten auf der Autobahn.

Selbst Leute, die mit den heute für Krennwagen möglichen Geschwindigkeiten vertraut sind und wissen, was aus einem zur Verfügung stehenden bestimmten Baugewicht von Motor und Fahrgeheiß an effektiver Leistung herauszuholen ist, waren über die phantastischen Rekordgeschwindigkeiten des neuen Mercedes-Benz-Krennwagens am Montag überrascht und erkrant.

Zum ersten Male hat ein Straßenkrennwagen eine Geschwindigkeit von über 100 Sekundenmetern überschritten.



Rekordbrecher Rudolf Caracciola.

(R. S. Mater.)

vortwärtgerissen von einem 600pferdigen zwölfzylinderigen Krennmotor neuester Konstruktion, jedoch erbaut unter Verwendung von Erfahrungen, die bei Mercedes-Benz schon auf ähnliche Konstruktionen vor dem Kriege zurückgehen. Schon damals wurde für Flugmotoren die Stahlbauart anstelle der sonst üblichen gegossenen Zylinderböden eingeführt, denn bei

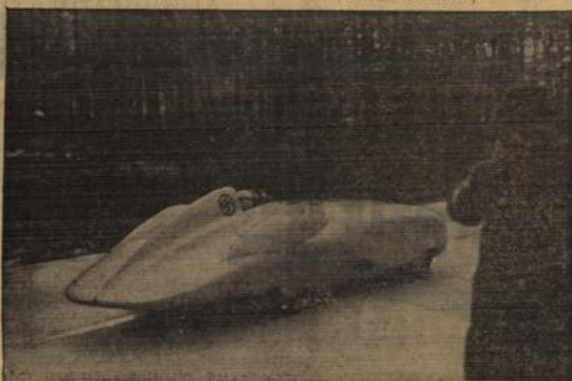
Flugmotoren galt damals schon die zwingende Vorschrift weitgehender Verminderung des Baugewichts.

Als vor drei Jahren in das 750 Kilogramm schwere Fahrgeheiß der Grand-Prix-Krennwagen ein entsprechend leichter, aber enorm leistungsfähiger Motor eingebaut werden sollte, konnte Mercedes-Benz auf Grund der Erfahrungen mit Flugmotoren einen geschweißten Stahlmotor besonders leichter Bauart entwickeln. Dieser Achtzylinder in Reihenbauart, der als Hochleistungsmotor selbstverständlich von zwei oben liegenden Nockenwellen betätigte hängende Ventile aufwies, lehrt bei genauer Betrachtung wieder als Ausgangspunkt für die von Daimler-Benz für das Luftschiff „Hindenburg“ entwickelten sechszylinderigen, in V-Form gebauten Diesel-Motoren. Auch diese leichten, leistungsfähigen Motoren sind aus Stahlblech geschweißt und haben als Hochleistungsmaschinen je zwei oben liegende Nockenwellen auf den beiden in V-Form liegenden Zylinderreihen.

Wenn nun für Mercedes-Benz die Notwendigkeit bestand, die Leistungsfähigkeit der Krennmotoren der Grand-Prix-Krennwagen ohne beträchtliche Erigerung des Baugewichts zu erhöhen, so waren diese Erigerungen nur auf die Neukonstruktion eines Krennmotors zu übertragen. Gleich dem bisherigen Achtzylinder-Motor wurde der neue zwölfzylinder als geschweißter Stahlmotor entwickelt, dessen zwei Sechszylinderböden in V-Form zueinander stehen. Hier oben liegende Nockenwellen betätigen die hängenden Ventile. Zwei am Vorderende liegende Hochleistungsventiltriebdrücken die Verbrennungsluft in je zwei Doppelvergaser, die auf der Innenseite des V-förmigen Motorblocks angeordnet sind, so daß das Brennstoff-Luftgemisch auf dem kürzesten Weg über die ebenfalls beiderseits der Innenseite zugeführten Einlassventile in die Zylinder gedrückt werden kann. Die Auslassventile liegen auf der Außenseite der beiden Blöcke. Die Auspuffgase werden links und rechts durch Auspuff-Sammelrohre abgeführt.

Bei einer sehr hohen Verdichtung, die durch die Verwendung eines alkoholreichen Brennstoffgemisches möglich ist und einer Drehzahl zwischen 5500 und 6000 Umdrehungen in der Minute leistet der neue Motor rund 600 PS.

Der in der Nacht zum Dienstag niedergehende und bis in die ersten Morgenstunden dauernde Regen verhinderte am Dienstag die Fortsetzung der Rekordversuche der Daimler-Benz-WG auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt. Auch am heutigen Mittwoch konnten keine Fahrten stattfinden.



So sieht der neue Mercedes-„Grand-Prix“-Wagen von der Nähe aus.

(R. S. Mater.)

Spannende 4. Runde in der Wiesbadener Schachmeisterschaft.

Bremer schlägt Bleutgen; Krause unterliegt Dierkes.

Man muß noch weiter hinzusehen: Menz verliert wiederum und fällt bis auf den 14. (!) Platz zurück, und Rinnmann entgeht nur mit einem Riesenglück einer katastrophalen Niederlage gegen A. Klein (!), muß jedoch einen halben Punkt hergeben, um sich mit Horstler und Kreiß in den 11 bis 13. (!) Platz zu teilen. Wo sind die Favoriten des Vorjahres? Wer wird in diesem Jahre die so wichtigen acht ersten Plätze belegen? Wohl niemals war die Frage so offen und niemals gab es größere Spannung als gerade in diesem Jahre. Dohnungslös abgeklungen liegen Menz und Rinnmann mit 3 bzw. 2½ Berufspunkten im Felde. Zwei Minuspunkte hat Krause schon aufzuweisen (nach der 4. Runde), Kreiß 1½, Ledroner einen. Jetzt hat auch Bleutgen einen überaus wichtigen Zähler eingebüßt. Und über dem allen thronen Steintohl, der Titelhalter, mit 4 Punkten aus 4 Spielen! Als erster beendet er seine Partie, ein Giuoco piano, das er durch Springergewinn im 12. Zuge rasch entschied, nachdem Angermayer ein grober Eröffnungsfehler unterlassen war.

Dann folgte überaus schnell Roth, dem die Revanche gegen Horstler für die im Vorjahre erlittene Niederlage voll und ganz glückte. Die Partie, ein 2½ (!) zügiges Damengambit, sah Horstler nach schwacher Eröffnung von Anfang an in der Defensive. Inzwischen lieferte A. Klein, dessen ruhiges, überlegenes Spiel diesmal angenehm von seiner sonstigen Nervosität abfiel, Rinnmann einen großen Kampf, der remis endete.

Und dann die beiden Sensationen des Abends. Bremer schlägt Bleutgen, und Dierkes überwindet Krause. Bremer, der ein ganz hervorragendes Spiel vorführte, kam in einem Damengambit durch schönes Stellungsspiel, in welchem er Bleutgens Dame auf das tote Feld a2 abdrängte, in klaren Positionsvorteil, den er äußerst geschickt zu Qualitätsgewinn realisierte. Daß er dann nach Damenaufbau ein eleganten Mattangriff mitten auf dem Brett ansetzte, dessen tödlicher Wirkung sich Bleutgen nur durch Herabgabe einer Figur erwehren konnte, zeugt von einer Spielfähigkeit, die man in dieser Vollendung Bremer nicht zu-

getraut hätte, die aber ihre Krönung fand in dem glatten Partiegewinn nach 44 Zügen. Mit Dierkes, dem es endlich einmal gelang, seinen alten Widerstand Krause zu schlagen, wird sich wohl jeder aufrichtig gefreut haben, zumal es ein Sieg war, entgegen der eigenen Könnens und aufmerksamen Spiels, dem schon nach wenigen Zügen ein Erfolg beschieden war, als Krause, um den Verlust seiner Dame zu verhüten, die Qualität opfern mußte. Nachdem Dierkes damit in seiner sicheren Spielweise zwei weitere Bauern gewonnen hatte, gab sich Krause in sportlicher Weise geschlagen.

Nachdem Dritter von Bleutgen und Krause Punktverlust war diesmal Dr. Jung, der dem nicht recht in Fahrt kommen wollenden Menz in einem zügigen Damengambit eine böse Niederlage beibrachte. Im letzten Spiel, Vogel gegen Henning, zeigte Henning eine leichte Formverbesserung, die jedoch nicht ausreichte, um den Verlust auch dieser 4. Partie aufzuheben zu können.

Stand nach der 4. Runde: 1. Steintohl 4 P., 2. und 3. Dr. Jung und Bleutgen je 3 P., 4. und 5. Bremer und Angermayer je 2½ P., 6. bis 10. Dierkes, Ledroner, Krause, Roth und Vogel je 2 P., 11. bis 13. Horstler, Kreiß und Rinnmann je 1½ P., 14. (!) Menz 1 P., 15. Klein ½ P., 16. Henning 0 P.

Bereinsturnier der NS-Schachgemeinschaft.

Nur Huthmacher und Rinn noch ohne Punktverlust.

Waren nach der 2. Runde in der A-Klasse nur noch sechs Spieler ohne Punktverlust, so sind es nach der am vergangenen Dienstag gespielten 3. (!) Runde nur noch zwei, nämlich der vielkarierte Huthmacher, den man allgemein wohl als den Favoriten ansprechen muß, und der Gladbacher Rinn, der ebenfalls beste Klasse darzustellen scheint.

Bauch, dem man diesmal ebenfalls große Chancen gegeben hatte, ist und bleibt zu unberechenbar, als daß man hier eine feste Voraussetzung treffen könnte. Nach seinen zwei Glanzjahren über Kollenbach und Kollenbach lieferte er gegen W. Menz zur Abwechslung einmal wieder ein äußerst kluges Spiel, von Festhalten und Tempoverlusten durchsetzt, das den torresten und positionell spielenden Schwarzern vor keine sonderlich schwere Aufgabe stellte. Auch der bisher noch

Mit „Adg.“ zum Fußball-Länderkampf Deutschland/Italien.

Wir haben bereits schon einmal berichtet, daß die NSG „Kraft durch Freude“ zu dem Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Italien am 13. 11. 1936 im Olympia-Stadion in Berlin einen Sonderzug durchführt. Auch er wurden uns auch die genauen Fahrzeiten mitgeteilt:

Hinfahrt am 14. 11.: Rückfahrt 15./16. 11. 20.10.00 Uhr ab Frankfurt a. M. an 9.30 Uhr 21.33 Uhr ab Berlin Potsd. Bfj. ab 22.30 Uhr.

Der Teilnehmerpreis beträgt ab Frankfurt a. M. einschließlich Hin- und Rückfahrt, Übernachtung mit Frühstück sowie einem guten Platz im Olympia-Stadion 18.— RM. Die An- und Abfahrt nach Frankfurt erfolgt in gleicher Weise verbilligt (85 Pfg. insgesamt).

Anmeldungen bei der Kreisdienststelle „Adg.“, Quiltenstraße 41 (Laden).

ungeschlagene Böhmlein mußte in seiner Hängepartie gegen Huthmacher seine erste Niederlage einstecken. Freilich muß ihm zugute gehalten werden, daß er in Huthmacher den wichtigsten Gegner des Feldes hatte. Trotzdem wehrte sich Schwarz noch bis zum 35. Zuge, ehe er erlag, um sich dann für diese Schlappe der Bedenken 11 in einem spannenden Treffen schablos zu halten, obwohl auch diese Partie, nach Bedenken mit 14 (!) etwas reichlich unregelmäßig eröffnet, nach nicht nach allem anderen als einem Böhmlein'schen Sieg auslief. Dr. Oberle und Krautmann schienen diesmal eine besondere Scheu vor den Verwundungen zu haben, die bei unserem schönen Schachspiel nur doch einmal die Wutze in der Suppe fand. Nach stetigem Auf- und Ausbau einer Damengambit — alles außer Bedenken spielte Damengambit — wurde man plötzlich recht friedlich und schloß im 30. Zuge einen Vergleich. Auch Kollenbach und Bedenken 11 einigten sich auf schlicht. Dommernuth und A. Henning streckten dagegen vor keinem Ragnis zurück; es gab sofort eine heftige Bauernschlacht, die von vorneherein klare Verhältnisse zwischen den Türmen offene Linien schuf. Bedenken 11 Sieger blieb Henning. Schmitt wehrte sich tapfer gegen Dr. Schapper und gab erst nach 64 Zügen auf.

In der Klasse B errangen Bed und Krügel gegen Klein bzw. Ohlmecher zwei schöne Kanterlege. Schapper kam gegen Engelhardt nach Figurengewinn zu schönem Mattsieg, während er sich von Frank in einer 43zügigen französischen Partie glatt schlagen ließ. Hedmann, dem man diese Spielhärte garnicht zugetraut hatte, gab nach Frank und Engelhardt nun auch Groß das Nachsehen und setzte sich damit an die Tabellen Spitze zusammen mit Sternberger, der sich in einer spanischen Partie in 11 Zügen abfertigte. Korthaus landete gegen Wagner einen ersten Sieg, während sich Eichmann und Rinn in einer 43zügigen unregelmäßigen Partie auf remis einigten.

In der Klasse C ist Frau Sielmann, die auch gegen Eichhorn siegreich bleiben konnte, die angenehme Überraschung. E. Bedenken 11 ließ sich von W. Krause in einer 43zügigen französischen Partie schlagen, und A. Bedenken 11 wurde von dem aufmerksamen Siebeler nach 30 Zügen mattgelegt. Einen schönen Mattsieg erzwang auch Hermes über Kollenbach gegen Kolling gegen Bedenken 11 und Angermayer gegen Henning zu neuerlichen Punkteinbußen kamen.

Im Zeichen des WM.

Alle Schachmänner sehen sich ein.

Auch diesmal wieder wird sich der deutsche Sport in den Diensten des Wintersportjahres teilen und sein Teil beitragen zur Vinerung der WM. Das Schachamt S. a. n. d. d. führt die Reinerträge eines großen Übertragungs, der am 8. Nov. veranstaltet wird, dem WM. zu. Höhepunkt des Tages ist die Begegnung in Magdeburg zwischen dem FSE Magdeburg und Hindenburg Minden, also zwischen dem alten und neuen deutschen Meister. Auch der deutsche Hodejport hat seinen Opfertag für diesen Termin festgelegt. Der Bußtag in Preußen, Mittwoch, 18. Nov., ist als Opfertag für den Fußballsport bestimmt worden. In Köln haben sich die deutsche Nationalmannschaft und eine Gaueis Mittelrheins gegenüber, ein Spiel, dem sicherlich allerorten die größte Beachtung entgegengebracht wird.

Für Sonntag, 29. Nov., hat der Kaspport seinen WM-Lag anderaumt. Es folgt dann am 6. Dez. der Tennisport. Am 4. April findet der Tag der deutschen Rudersport statt und die Kanusport haben ihren Tag am 23. April. Für das Schach Geräterturnen mußte eine Sonderregelung getroffen werden. Den Vereinen dieses Schachjahres ist zugesprochen worden, ihre WM-Veranstaltungen je nach Wahl in der Zeit vom 1. Nov. 1936 bis zum 1. April 1937 durchzuführen und die Einnahmen den örtlichen Leitungen zuzuführen. Die gleiche Regelung wurde mit dem Schach Schachathletik, dem Bergsteigerverband und dem Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine getroffen, um ihre Sammlungen im Rahmen der von jedem Verein durchzuführen Abende veranstalten.

Regeln.

Großer Wälder-Städte-Wettkampf der Sportfestler in Wiesbaden.

Die Regler-Vereine (Mitglieder des Reichsbundes für Leibesübungen und des Deutschen Reglerbundes) der Städte Wiesbaden, Bad Nauheim und Bad Homburg v. d. H. tragen erstmals am Sonntag, 1. Nov. 1936, ab vormittags 9 Uhr, im Reglerpark Wiesbaden, Marktstraße 111, den Wälder-Städte-Wettkampf mit je zwei Schachmannschaften — je Starter 1000 Regeln mit Bahnmessung aus. Zur Verfügung stehen der Wanderpreis und der Wanderpokal. Die drei Vereine haben die besten Starter auf dem Plan. Eintritt frei. Während die Vereine Kollenbach und Homburg dem Reglergau XII angehören, zählt Wiesbaden zum Gau XIII. Die Reglerpokal-Wettkämpfe finden mit Genehmigung der beiden Gauverbände statt.

Kurzstreckenläufe: Während der Kampfe laufen zwei Bahnen in Kurzstreckenläufen. Gestartet wird jeweils mit 3x3 Regeln. Schöne Ehrengaben winken den Siegern. Die Kurzstreckenläufe erfolgen ab Samstag, 31. Okt. 1936, nachmittags von 4 bis 11 Uhr, und Sonntagvormittag ab 9 Uhr. Alle Sportfestler sind am Start.

Aus den Vereinen.

Nationaler Sport-Klub Wiesbaden.

Die Übungsstunden der Schwimm- und Rollschlittabteilung des Nationalen Sport-Klubs Wiesbaden (E. K.) fallen heute Mittwoch wegen der Übertragung der WM des Ministerpräsidenten Göring aus.

Andreasmarkt!

Welcher Wiesbadener wird da nicht mitgerissen, wer will nicht teilhaben an der allgemeinen Jahrmarktsfreude?

Wo „etwas los“ ist, sagen Ihnen diese Anzeigen!

29. Oktober bis 1. November

Einwohner von Stadt und Land
besucht die Wiesbadener Gaststätten!

Achtung!!! Der Wiesbadener Andreasmarkt

findet in diesem Jahre von Donnerstag, den 29. Oktober bis einschl. Sonntag, den 1. November auf seitherigen Plätzen statt. Erstklassige Unternehmungen in noch nie dagewesener Aufmachung.

Wirtschaftsgruppe ambulantes Gewerbe, Ortsgruppe Wiesbaden

„Rheinischer Hof“
Ecke Mauergasse und Neugasse
An den 4 Andreasmarkttagen:
Großer Rummel
Samstag u. Sonntag Schlachtfest
wozu höflichst einladet: Casp. Ed. Hermann.

4 Tage Andreasstimmung
in den Räumen der
Union-Gaststätte
Ecke Mau- und Neugasse

Andreasmarkt
wie immer
Café Neu-Wien
Stimmung / Humor
Kapelle Süssner-Rehman

Taunus-Hotel
Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag vom 29. Okt.—1. Nov.
wie alljährlich **Große Andreasmarkt-Felern**
(freier Eintritt) **bei Musik, Spiel und Tanz** (2 Kapellen)
Tischbestellung unter 21051

Großes Andreasfest
„Wenn die Dorfmusik spielt“
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen im

KURHAUS
Samstag, 31. Oktober ab 21 Uhr

„4 Tanzkapellen“

Großer Jahrmarktsrummel - Bierzelt mit Würstel- u. Hähnchen-Braterei - Karussell - Glücksrad - Schießbude - Wehrhaft u. Winzer-Kapelle. - In den Gesellschaftsräumen: **Tanz-En**

Eintrittspreis 1.50 RM., im Vorverkauf 0.90 RM.
(bis 18 Uhr des Veranstaltungstages)

Blum
CAFÉ / KONDI TOREI / FRÜHSTÜCKSTUBE



CAFÉ / KONDI TOREI / FRÜHSTÜCKSTUBE

Während der Andreasmarkttag abends **Tanz**

Anerkannt bestgepflegte Weine aus eigenem Weingut

Donnerstag / Freitag / Samstag
Andreasmarkt

METROPOL

Tischbestellungen
Nr. 59521

Beste Kapelle, Belustigungen, Überraschungen
Leitung: Egon Bier
Wir werden Ihnen einige gemütliche und frohe
Stunden bereiten.

Besucht das
Weinzelt
„Zum blauen Garten“
auf dem Andreasmarkt
Zum Ausschank gelangen
in Rheingauer Weine (natur)
Während den Markttagen im Zelt
Spezialität: **Ochsenbraten**
Albert Holzhey

Rest. Niederwald
An den Andreasmarkttagen:
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
Karl Bissinger u. Frau.

Hansa-Hotel
und -Restaurant
Ecke Rhein- und Bahnhofstr.
An den Andreasmarkttagen

Großer **Rummel**

An allen 4 Andreasmarkttagen
großer Rummel
in der Wein- u. Bierstube
BENDER
Gerichtsstraße 5

Besucht die
Wirtschaft „Zur Deutschen Saar“
Wein ist Volksgetränk . . . ¼ Liter 20 Pf.

Vier Türme, Yorckstraße
Heute **Schlachtfest**
Empfehle an den Andreasmarkttagen
preiswerte Küche und prima Getränke
Familie August Böhmer

Restaurant Muckerhöhle
Goldgasse 21. An den Andreasmarkttagen
Großer Rummel
Familie Hasen

Café Schadt, Bleich-
straße 3
Über die Andreasmarkttag
abends geöffnet

Andreasmarkt
im
Residenz-Café
An allen 4 Tagen
Stimmung / Humor
Samstag und Sonntag 1 Uhr

Besucht an den Andreasmarkttagen
das schöne Bierlokal

Oberbayr. Bierstube / Baba-Bräu
Albrechtstr. 21 / P. 26552

Donnerstag, 29. Okt. 1936
Schlachtfest
Mittwoch fr. Wurst, Bratw. u. Weißfleisch m. Kraut
Es ladet herzlichst ein: Seppi Hagl u. Frau.

Nur Sitten und Gebräuche gemäß an den Markttagen
das immer soviel Antlitz gefundene Wiesbadener Gebrä

Bobbe, Gase, Reihewed

Café und Konditorei
WILHELMSTR. 48 **LEHMANN**
An den Andreasmarkttagen **MUSIK und TANZ**

An den 4 Andreasmarkttagen
Großes Konzert ab 7 Uhr im
RATSKELLER

Café Bossong Begr. 1837

Formidabel
frische
Waffeln

Mit „Neolus“ und „Zephir“ über den Nordatlantik.

Gespräch mit dem „fliegenden Direktor“ der Lufthansa.

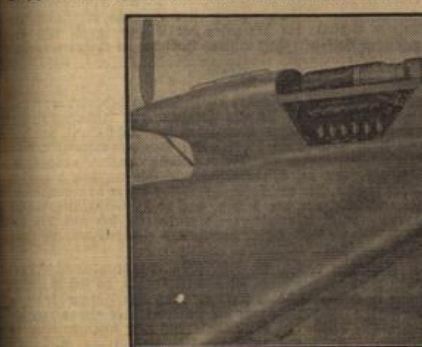
Von Hans Maria Hausmann-Frankfurt.

Der Siegeszug deutscher Wertarbeit.

Die Dornier-Flugboote „Neolus“ und „Zephir“ haben in vier Wochen sechsmal den Nordatlantik überquert. Freiherr von Gablenz hatte die Freundlichkeit, unseren Mitarbeitern in einer Unterredung einen Überblick über den Verlauf dieser Probezüge und über die geplante regelmäßige Einrichtung von Postflügen Europa-Nordamerika zu geben. Die Schiffleitung.

Sie nennen ihn den „fliegenden Direktor“ der Lufthansa. Er hat in knapp vier Wochen 40 000 Kilometer zurückgelegt. Jedes Tages flog er sich in Berlin in eine Ju 52, bestieg am nächsten Morgen in Frankfurt am Main die Transatlantika-Maschine und flog von hier nach Bathurst, Natal, Rio de Ja-

neiro, Porto Alegre, Buenos Aires und Santiago. Eine Woche später, an einem milden Herbstnachmittag, landete auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main das Blausilberflugzeug Ju 111. Als einziger Gast, zwischen Frachtkästen und 100 000 Briefen, kletterte Freiherr v. Gablenz, der Direktor der Deutschen Lufthansa, aus der Kabine hervor. Er war eben aus Chile gekommen, er hatte eine Strecke von rund fünfzehnhundert Kilometern hinter sich. Vier Tage im Flugzeug, vier Tage ohne Unterbrechung des Stroms der Motoren! Ein paar Tage später finden wir ihn schon wieder auf den Azoren. Denn er hat als erster den atlantischen Nordatlantik in Dornier-Flugbooten mit Schweröl-Motoren in 20 Stunden überquert. Kein Mensch wollte es glauben. Aber als die Flugboote im Hafen von New York einem Hurikan von Windstärke 12 handelten, sprach Amerika und Europa plötzlich von dieser Leistung. Nur Freiherr von Gablenz nicht.



33 000 Flugkilometer mit Junkers Schweröl-Flugmotoren Jumo 205 über dem Nordatlantik.

Bei den Erkundungsflügen der Lufthansa-Flugboote „Neolus“ und „Zephir“ wurden mit Jumo 205 insgesamt 33 000 Kilometer über den Nordatlantik zurückgelegt. Unser Bild zeigt die Junkers Schweröl-Flugmotoren in dem Stromlinienförmig verkleideten Motor-Kasten.

Er erzählt uns, während wir ihm auf dem Flughafen Rhein-Main gegenüberstehen, von den deutschen Diesel-Motoren, die 4000 Kilometer ohne Unterbrechung zurücklegen können und die dann immer noch für 2000 Kilometer Betriebsstoff in ihren Tanks haben. Die Welt schaut auf Deutschland und seine Flugindustrie. Auf diesen Siegeszug deutscher Wertarbeit!

Schönmals Nordatlantik überquert. Der Mann ist damit gebrochen. Während Freiherr von Gablenz mit dem „Hindenburg“ von New York nach Frankfurt und Berlin zurückkehrte und damit die letzten 5000 von 40 000 Kilometer zurücklegte, starteten „Neolus“ und „Zephir“ zu neuen Probezügen nach Porto (Azoren) nach Long Island bei New York. Insgesamt sechsmal überquerten sie den Nordatlantik. Die Maschinen benötigten die Strecke ohne jeden Zwischenfall. Sechsmal durch Sturm, Regen und Ge-

witterböen. Sechsmal hält die Besatzung, Flugkapitän von Engel, Flugzeugführer Maier, Flugzeugunter Stein und Oberflugmaschinist Gruschwitz in dem einen, die Flugkapitän Graf Schad und Maschinenführer Ehlberg und Flugmaschinist Eger in dem anderen Flugboot, fast ohne Schlaf zwanzig Stunden durch. Durch Wolken und Nebel. Im Gegenstand der atlantischen Stürme. Nur durch Kunst mit der Welt verbunden. Pionierleistungen ohne Beispiel! Männer vom Bute der Polarfahrer!

Island: Ausgangspunkt für die Nordlinie.

Der „fliegende Direktor“ der Lufthansa führt inzwischen Verhandlungen. Er reist zwischen Berlin und Frankfurt und anderen Städten hin und her. Er interessiert Länder, überall trifft er Vorbereitungen für die fliegende Einrichtung von Postflügen über den Nordatlantik. Die Zeit seiner ersten Oceanüberquerung mit Rohöl-Motoren bleibt unvergessen. Er führt Deutschland, England, Portugal und Amerika zusammen. Wenn auch diese Nationen nicht in völliger gemeinsamer Arbeit der Bewingung des Nordatlantik zu Leibe gehen können, so erleichtern sie sich doch die Aufgabe durch

Abmachungen, die einen planvollen Ausbau des Unternehmens gewährleisten. Die vier Regierungen haben die Pläne nun schon so stark gefördert, daß der internationale Ocean-Luftverkehr vor der Verwirklichung steht. England hat sich jetzt entschlossen, den äußersten und letzten Stützpunkt auf der Nordlinie, die von Island über Newfoundland nach New York führen soll, zu bestimmen. Die Luftbasis auf den Bermudas ist schon im Ausbau. Der Flughafen-Spezialist Clute hat das kleine irische Fischerdorf Jones am linken Ufer des Shannonflusses als Ausgangspunkt für die Nordlinie bestimmt. Ein einziges Dorf, 50 Kilometer vom offenen Meer entfernt, mit einer Wasserfläche wie ein Spiegel, die für den Start von Flugbooten besonders gut geeignet ist. Der kleine Ort soll Luftstation für den Oceanverkehr werden. Schon im nächsten Frühjahr soll hier alles bereit sein. Die zwanzig Fischerhütten, die einmal hier standen, sind bereits abgebrochen. Dafür sind Unterfunktionshäuser für Mauer- und Telegraphenbeamte entstanden. Die ersten riesigen Benzinbehälter sind eingetroffen und in die Erde verankert worden. Anfang November wird die Radiostation Jones schon ihren Betrieb aufnehmen und das idyllische Fischerdörfchen somit Sammelpunkt für die internationale Post.

Die Azoren Startplatz für die Südlinie.

Auf den Azoren sind dank der Unterstützung der portugiesischen Regierung, vor allem des Leiters der zivilen Luftfahrt, Major Centras, ebenfalls alle Vorbereitungen im Gange. Berlin-Frankfurt-Lissabon-Porto (Azoren) - Bermudas-New York - dies soll die Südlinie sein. Sie ist um 750 Kilometer länger als die Linie Jones-New York, dafür aber weniger gefährlich. Und die neuen Flugboote werden die Strecke in 16 Stunden bewältigen. In 16 Stunden vom Land zu Land!

„Neolus“ und „Zephir“ werden später für den Südatlantik-Dienst eingesetzt werden. Für den Nordatlantik-Dienst sind zwei neue zehnmonatigen Dornier-Male im Bau, die mit je vier - statt bisher zwei - Rohöl-Diesel-Motoren ausgerüstet werden. Selbst wenn zwei Motoren ausfallen sollten, läßt sich der Flug über den Ocean immer noch ohne Gefahr und Zwischenlandung durchführen.

Briefe von Deutschland nach Amerika in 48 Stunden.

Zum Schluß spricht Freiherr von Gablenz noch von den Katapultschiffen, die für den Oceanverkehr nicht weniger wichtig sind als entsprechende Flugbahnen. Die Dünung von Kapal, dem voraussichtlichen Startplatz auf den Azoren, geht so hoch, daß ein Start mit den schwerbeladenen Maschinen so gut wie ausgeschlossen erscheint. Der Vorstoß der Schleuderschiffe, der „Schwimmenden Axt“, liegt nur allen darin, daß abgeschleuderte Flugzeuge 25 v. H. mehr Kapsel und Frischholz beibringen können, als wenn sie mit eigener Kraft sich vom Wasser erheben müßten. Gleichzeitig sind sie auch nicht an feste Abflughäfen gebunden.

Nach dem augenblicklichen Stand der Vorbereitungsarbeiten ist, vorausgesetzt, daß die berührten Länder ihre Genehmigung dazu erteilen, damit zu rechnen, daß die überseeische Postlinie Deutschland-Nordamerika zum Sommer des Jahres 1937 für den regelmäßigen Verkehr eröffnet wird. Wohlgeordnet: Postlinie! Im Passagier-Verkehr sind die Zeppelin-Luftschiffe, wie uns Direktor von Gablenz noch sagt, nicht zu schlagen. Oceanreisen erfordern einen Komfort, den Flugzeuge kaum je werden bieten können. Aber 100 000 Briefe und Frachten reisen für Dornier-Flugboote nur eine mittlere Kapsel dar. Wir werden in zehn Monaten auf unsere überseeischen Fahrten: „via azayal ober via Jones nach Amerika.“ Und sie werden, aus welcher deutschen Stadt immer sie abgeholt sind, in 48 Stunden in New York sein!

Die Deutsche Lufthansa, ihr „fliegender Direktor“ und die tüchtigen Männer der Besatzungen sind die Schrittmacher dieses Nordatlantik-Dienstes. Sie haben in zwanzig Stunden den Ocean überquert. Aber davon sprechen sie nicht.

Zum Andreasmarkt

selbstverständlich Treffpunkt

Café Europa

Tanz

bis 31. Oktober Kapelle Dr. Monninger und seine Künstlerinnen

ab 1. November Kapelle Fritz Kuhl

Jahrmarkts-Rummel

Meine

verkauften Weinkarten und Weinlisten

aus unseren Werkstätten, Repräsentativ im Gewand und nachhaltig in der Wirkung sind diese die richtigen und tüchtigen Verkäufer. Verlangen Sie unsere unverbindliche Beratung

E. Schellenberg / die Buchdruckerei Wiesbaden
WIESBADENER TAGBLATT
Tagblatthaus, Langgasse 21 • Fernruf 59631

Restaurant „Zur Börse“

das Haus der guten Küche empfiehlt

Gänsebraten, Hasenbraten, Has im Topf, Rehbraten, Rehragout m. Klößen, Feldhühner, Jg. Hühner und sonstige Spezialitäten

Kaisers Weinstube

Paulstrunnenstraße 9
Großes
Andreasmarkttrummel
Dr. Meine / Gute Küche
Mittagsbisch von 70 Pf. an

Rest. „Zum Pfau“

Schwalbacher Str. Ecke Paulstrunnenstraße
An den Andreasmarkttagen
Großer Rummel
Wild- und Geflügel-Essen sowie sämtliche Schlacht-Spezialitäten
Konzert (Blas-Konzert)
Es ladet ein, als W. Langhardt u. Fam.

Holls Bierstube

Bärenstraße 6
An den Andreasmarkttagen in sämtl. Räumen großer Rummel
Stimmung, Humor
I. Stadt TANZ
Küche und Keller bieten das Beste
Jos. Holl

Zur Krone

Schwalbacher Straße 76
Andreasmarkt
Schlachtfest

Gaststätte Scappini

Michelsberg 10
Telephon 26538
Andreasmarkt kein Rummel
dafür das Beste aus Küche und Keller
Um freundlichen Besuch bitten N. Scappini u. Frau

Hotel Prinz Nikolaus

Das gute Familien-Restaurant
Kleine und größere Säle
Zimmer auch für Dauermieter mit voller und halber Pension

4 Tage lang dauert der Andreasmarkt, 4 Tage lang geht ganz Wiesbaden auf den Rummel.

Auch am 29., 30. und 31. Oktober
bringt das „Wiesbadener Tagblatt“

Andreasmarktanzeigen der hiesigen Gaststätten

Wollen Sie fehlen?

Neu eröffnet dortselbst:

Weinhaus Rebstock

empfiehlt: Bestens gepf. Weine, Otten und Flaschen in allen Preislagen. Erstklassige Küche
Frau Hedwig Bien, Wwe. (früher Schulgasse)

Gaststätte „Deutsches Haus“

Körnerstraße 7
Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
Großer
Andreasmarkttrummel
Stimmung! Humor!
Bürgerl. Küche, ff. Biere, gepf. Weine
H. Beil und Frau

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Zerngas im Rhein-Main-Gebiet.

Verteilungs- und Preishoheit müssen weiterhin bei den Gemeinden verbleiben

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Mehrere Zeitungen brachten Meldungen über die von einer Berggesellschaft in Schlesien, in der Gegend von W. Rüsselsheim, die Ausfuhr dieser Frage betreffende, in unser Gebiet nichts Neues. Die Disposition über die Zweckmäßigkeit der Einführung des Bergsalzes in Rhein-Main-Gebiet hat schon öfter jezt etwa 10 Jahren die Gemüther bewegt. Seit einigen Monaten wurde die Frage von der Ruhr-Ges.-A.G. die als Lieferant des Bergsalzes neben Saar-Ges.-A.G. und Thibesschen Gas- und Wasserwerke GmbH. auftritt, erneut aufgeworfen. Es wurden für die Nothwendigkeit der Erweiterung des Abnehmerkreises für Bergsalz die verschiedensten Gründe, u. a. die sich geltend machen, angegeben, die Überkapazität der Kokerie u. s. w. führt, Gründe, die sich im Laufe der verschieden Erörterungen und die sich anbieten des Reiches immer wieder als nicht so höchsthalber herausgestellt haben, wie sie von den Lieferanten des Bergsalzes hingestellt wurden.

Das Ergebnis einer solchen Entwicklung wäre zunächst einmal eine erhebliche Schädigung des in vielen Berufen angelegten Fleißes. Darüber hinaus würde eine große Zahl von Volksgenossen ihre Arbeitsplätze verlieren. Außerdem müßte das gesamte Handels- und Gewerbe durch die wegfallenden Rohlen- und Bejchrungsanfrage erhebliche Verluste erleiden. Dazu kommen Schädigungen des ortsanbängigen Handels und Handwerks und außerdem ein wichtiges der Fortfall erheblicher Steuereinnahmen und Einnahmen der öffentlichen Hand.

Wenn also bei Prüfung des Problems die Frage, ob für unser Gebiet überhaupt einmal Herrgass bezogen werden soll, nach allen Überlegungen bejaht werden kann, so muß andererseits aber genau so eindeutig die Erhaltung der kommunalen Gaswerke bejaht werden. Das heißt aber, daß es unbedingt erforderlich ist, Gleichheit und Verteilungs-

Die Verbindung zwischen Publikum und Börse.

Ausreichende Unterrichtung des Publikums durch die
Hochschulen erwünscht

Auf dem 6. Vortrage der Mitteldeutschen Börse in Weimar befaßte sich der Vortragende mit dem Problem der Vorräte mit der Verbindung auszuführen, daß die Vorräte der Nationalökonomie das wichtigste Glied des deutschen Wirtschaftslebens anerkennen, als Grundraster für die Kapital- und Geldverteilung. Der Staat braucht zu seinem weiteren Aufbau das Vertrauen des Volkes und verlangt daher auch Vertrauen zu seinen Einrichtungen. Mit Weisung heißt es in der deutschen Volkswirtschaft, daß die Börse die Interessen der deutschen Volkswirtschaft als ein zentralisiertes und geteiltes Kreisläufe, insbesondere der Export- und Import-Aktoren, beobachten werden müssen. Die Börse kann aber die notwendige Aufführungsarbeit nicht allein leisten, sondern braucht die Mitarbeit von Industrie, Behörden, Banken und Kreisen, um das breite Publikum über Wert und Bedeutung der Börse aufzuklären. Nicht die berüchtlichste Spekulation, sondern die seriöse Arbeit ist es, die in die Sinne der Börse, das mit seinen Aufträgen den jeweiligen Geldmarkt darstellt des Marktes bestimmt.

Nach einer Untersuchung des Sentitius für Januarverfälschung traten die Kurie im allgemeinen schon 6 bis 9 Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres ihren Tendenzen der Selbstentscheidung bekannt werden. Von einem besonderen Einfluß des Sentitius auf die Kurie ist nicht die Rede sein. Die Beratung der Kurie wird nicht nur einen Bruchteil der Sentitiuszeit, und damit nur in Ausnahmefällen entscheidenden Einfluß auf den Wertverlust. Dieser ist meist tatsächlich das am Wertpapier interessierte Publikum, das seine Meinung aus den verschiedenen Kurienvereinigungen selbst. Da nun das Publikum die Grundlagen der Kurienentscheidung, ruht, muß es ausgiebig und laufend über die Bedeutung der Kurie, die durch die repräsentierten Gesellschaften unterrichtet werden. Das kann aber nur geschehen, wenn die Wertpapiere zu ihrem Teil mißbilligt und ausreißende Informationen über die Verhältnisse und Tätigkeiten der betreffenden Gesellschaften erhält.

Von den heutigen Börsen

Berlin, 28. Okt. (Zuntbericht). Tenberg: Aktien
überwiegend freundlich. Renten weiter ge-
ragt. Entgegen den vorläufig geäußerten Erwartungen
begleite der Bericht zu Beginn in zwar nicht ganz einseitiger,
aber doch eher freundlicher Grundstimmung ein. Die Konsum-
tion schloß aber allerdings Aufträge nur in geringem Um-
fange. Der Markt legte, dabei sogar eher die Verkaufs-
seite herablassend, aber der derumstößige Warenhandel
war auf Grund der letzten Lagen ermäßigten Kurse
wieder mit Rückkäufen verbunden. Der fremdländ. Grund-
umgang von einer leichten Haltung der Konsumwerte aus,
die sich durchweg mit höheren Kursen strichen. Sparer
zogen 2%, Rheinisch 1%, Verein Stahl 1 1/2%, höher ein-
mal. Der Bergbau erlitten eine Einbuße von 6 1/2%. Salpeterminen
parten mit plus 1 1/2%. die Fäbrung, Kautschuk Gemische
Werte, Farben, die gummi 1/2% niedriger mit 175% ein-
gekauft, konnten den Verlust bald wieder wettmachen. Affin-
sulfatoren fielen mit minus 2%, Siemens mit minus 1/2%
und Wasser Gellensfrühen mit minus 5% auf. Von den
übrigen Märkten fand nur noch Holzwann mit plus 3 1/2%.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 27. Okt. DNB-Telegraphische Auszahlungen

		26 Okt. 1896.	27. Okt. 1896.		
		Gold	Brief	Gold	Brief
Aegypten	1 Agypt. £	12.465	12.495	12.465	12.495
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.691	0.698	0.691	0.698
Australien	1 Austral. £	47.91	47.91	47.91	47.91
Bulgarien	1 Milr.	0.145	0.147	0.145	0.147
Brasilien	100 Lira	3.047	3.052	3.047	3.052
China	100 Taels	1.285	1.285	1.285	1.285
Dänemark	100 Kronen	54.52	54.52	54.52	54.52
Deutschl.	100 Gulden	47.04	47.14	47.07	47.14
England	1 £ Sterling	12.465	12.495	12.465	12.495
Estland	100 Estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.17
Finnland	100 Finn. M.	5.37	5.38	5.37	5.38
Frankr.	100 Francs	11.275	11.275	11.275	11.275
Græchenland	100 Drachmen	2.353	2.353	2.353	2.353
Holland	100 Gulden	134.14	134.40	134.30	134.66
Indien	100 Rupees	13.09	13.11	13.09	13.11
Italien	100 Lira	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan	1 Yen	0.711	0.712	0.711	0.713
Korea	100 Won	48.25	48.35	48.25	48.35
Lettland	100 Litas	48.25	48.35	48.25	48.35
Litauen	100 Litas	48.25	48.35	48.25	48.35
Mexiko	100 Pesos	47.04	47.14	47.07	47.14
Oesterreich	100 Schilling	48.96	49.05	48.95	49.04
Polen	100 Zloty	47.04	47.14	47.07	47.14
Portugal	100 Escudos	54.52	54.52	54.52	54.52
Rumänien	100 Lei	2.445	2.452	2.445	2.452
Schweden	100 Kronen	62.73	62.85	62.73	62.85
Spanien	100 Ptas.	22.3	22.77	22.73	22.77
Technischonwaki	100 Kronen	8.771	8.789	8.771	8.789
Türkei	100 Piaster	1.318	1.322	1.318	1.322
Ungarn	100 Pengo	1.318	1.322	1.318	1.322
Uruguay	1 Gold-Peso	0.691	0.698	0.691	0.698

Steuerergutscheine.

	26. 10. 6	27. 10. 36		26. 10. 36	27. 10. 36
..... 1934	103.75	103.75	 1937	113.70	113.70
..... 1935	107.75	107.75	 1938	112.70	112.70
..... 1937	111.75	111.75	Verechnungs-Kont.	108.90	108.90

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

[illegible]

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...

Jungmann und erste Liebe.

Erzählung von Frau Jacob Jungmann.

...der ...

...der ...

...der ...

...der ...